

Öko-Buchführungsergebnisse Ostdeutsche Bundesländer - 2007/2008



Gemeinsamer Bericht zur Auswertung der Buchführungs- ergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe



Sächsisches Landesamt
für Umwelt, Landwirt-
schaft und Geologie



Landesamt für
Verbraucherschutz,
Landwirtschaft und
Flurneuordnung

Brandenburg



Thüringer Landes-
anstalt
für Landwirtschaft



Impressum

Redaktion:
(beteiligte Institutionen)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft
und Geologie

Mike Schirmmacher

Telefon: 0351 / 2612 - 2206

Telefax: 0351 / 2612 - 2099

e-mail: Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de

(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg

Cornelia Harnack

Telefon: 03328 / 436 - 164

e-mail: Cornelia.Harnack@LvLF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Martin Herold

Telefon: 03641 / 683 - 454

e-mail: m.herold@jena.tll.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Dr. Roland Richter

Telefon: 03471 / 334 - 332

e-mail: Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft

Thomas Annen

Telefon: 03843 / 789 - 155

e-mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Redaktionsschluss:

September 2009

Foto:

Europäische Kommission

(http://ec.europa.eu/agriculture/organic/toolbox/photos_de)

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

0	Zusammenfassung.....	2
1	Einleitung	4
1.1	Zielstellung	4
1.2	Methode	4
1.3	Charakterisierung der Stichprobe.....	6
2	Der Markt für ökologische Produkte im Überblick	7
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt	9
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung.....	9
3.2	Erträge, Leistungen und Preise.....	10
3.3	Bilanz und Investitionen	12
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis	14
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen.....	15
4.1	Ackerbaubetriebe	15
4.2	Futterbaubetriebe Vorjahresvergleiche rausnehmen, oberst/unterst	18
4.2.1	Milchviehbetriebe	19
4.2.2	Mutterkuhbetriebe	23
4.3	Verbundbetriebe kürzen auf grundsätzliche Aussagen zur Struktur und Wirtschaftlichkeit, Produktionszweigspezifika vermeiden.....	24
5	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren.....	26
5.1	Öko-Betriebe insgesamt.....	26
5.2	Betriebsformen.....	27
5.2.1	Ackerbaubetriebe	27
5.2.2	Futterbaubetriebe	28
5.2.3	Verbundbetriebe	29
5.3	Zeitreihe identischer Betriebe, 6 Jahre.....	32
	 Anhang – Abbildungen	 38
	Anhang – Tabellen	41

0 Zusammenfassung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsdaten ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2007/08 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 137 Betrieben wurden 7 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 53 409 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 14 % der Öko-Fläche in den ostdeutschen Bundesländern.

Eine kontinuierlich hohe Nachfrage führte seit 2005 ungebrochen zu Umsatzsteigerungen. Im Jahre 2007 wurde in Deutschland bei Öko-Lebensmitteln ein Gesamtumsatz von 5,45 Mrd. € erzielt. Dies entspricht einem Wachstum von ca. 15 %. Auch 2008 ist der deutsche Bio-Markt mit einem Wachstum um 10 % dynamischster Markt im Lebensmittelsektor geblieben. In den östlichen Bundesländern ist allerdings noch immer eine stärkere Konsumzurückhaltung zu verzeichnen.

Vergleich ökologische und konventionelle Betriebe (unabhängig von ihrer Betriebs- und Rechtsform)

Öko-Betriebe sind im Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden grünlandreicher, halten weniger Vieh und wirtschaften auf Standorten mit geringerer Bonität.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 37 % und bei Milch 83 % des Leistungsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Höhere Erzeugerpreise kompensierten diese Ertragseinbußen grundsätzlich nicht, wenngleich in der Milcherzeugung teilweise ein Ausgleich gelang.

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur gut die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten den fast 1,5 fachen Betrag an Zulagen und Zuschüssen.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe 28 % geringere betriebliche Erträge bei rund einem Viertel geringerer betrieblicher Aufwendungen.

Vergleich ökologische und konventionelle Betriebe (natürliche Personen nach Betriebsformen)

Unter den ökologisch wirtschaftenden Betrieben erzielten die Ackerbaubetriebe das höchste durchschnittliche Einkommen je Arbeitskraft. Auch im Vergleich zu konventionellen Betrieben schnitten die ökologisch wirtschaftenden mit 39,1 T€/Arbeitskraft gegenüber 34,8 T€/Arbeitskraft besser ab, vor allem auf Grund der im Durchschnitt um 152 €/ha LF höheren Zulagen und Zuschüsse.

Deutlich höhere betriebliche Erträge führten zu einem besseren wirtschaftlichen Ergebnis der konventionellen Futterbaubetriebe. Sie erwirtschafteten mit 40,6 T€/Arbeitskraft ein um 12,4 T€/Arbeitskraft höheres Einkommen als die Öko-Futterbaubetriebe. Milchviehbetriebe sind die überwiegend erfolgreicherer Unternehmen. Die Mutterkuhbetriebe dominieren allerdings die Gruppe der Öko-Futterbaubetriebe.

Im Gegensatz zu den anderen Betriebsformen realisieren auch die konventionellen Mutterkuhhalter vergleichbar mit Ökobetrieben mehr als die Hälfte ihrer Erträge aus Zulagen und Zuschüssen (auch für Agrarumweltmaßnahmen). Diese überstiegen in beiden Bewirtschaftungsformen deutlich das erwirtschaftete Betriebseinkommen, was die Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen zeigt. Die ökologisch wirtschaftenden Mutterkuhbetriebe weisen im Mittel ihrer Gruppe höhere Spezial-, als auch Treibstoff- und Energiekosten aus.

Öko-Verbundbetriebe erwirtschafteten knapp die Hälfte ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse aus einer vielfältigen Produktion ohne eindeutige Zweigdominanz. Die Verbundbetriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person erreichten mit 25 T€/AK ein um 5,5 T€ geringeres Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand als der Durchschnitt aller ausgewerteten Öko-Betriebe und 3 T€/AK weniger als die konventionellen Betriebe.

***Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren
(alle Betriebe, unabhängig von ihrer Betriebs- und Rechtsform)***

Auf Grund der positiven Erzeugerpreisentwicklung erhöhten sich die Umsatzerlöse um 37,2 %, auf 738 €/ha LF gegenüber dem Vergleichsjahr 2005/06. Die Umsätze aus der Pflanzenproduktion erfuhren mit + 45,7 % wiederholt einen höheren Zuwachs, als die aus der Tierproduktion (+ 35,2 %). Die Zulagen/Zuschüsse, die mit rd. 550 €/ha LF ausfielen, nahmen dagegen im Mittel der Betriebe nur um + 6,8 % zu, wodurch ihr Anteil an den betrieblichen Erträgen weiter gesunken ist, insgesamt um - 26 %. Parallel dazu manifestiert sich der Aufwärtstrend bei den Aufwendungen (insgesamt + 20,5 % gegenüber 2005/06). Steigerungen sind in nahezu allen Aufwandpositionen zu verzeichnen. Der Materialaufwand schlägt mit insgesamt + 34,3 % am deutlichsten zu Buche, wobei der Futtermittelzukauf ein prägnanter Posten war (+ 90 %).

Es festigten sich die Rentabilität, Liquidität und Stabilität der ökologisch wirtschaftenden Unternehmen insgesamt. Das Einkommen verbesserte sich im Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Betriebe begünstigt durch die gestiegenen Erzeugerpreise auf 29,3 T€/AK. Das Betriebsergebnis kletterte gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2005/06 im Durchschnitt auf 141 %. Die relative Faktorentlohnung¹ lag bei ca. 109 %. So wurde es im Durchschnitt der Betriebe möglich, alle Produktionsfaktoren mindestens in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMELV zu entlohnen.

¹ Relative Faktorentlohnung entspricht der Nettorentabilität

1 Einleitung

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ost-deutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2007/08 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMELV-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMELV-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Standarddeckungsbeiträge.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2007/08 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

http://www.bmelv-statistik.de/fileadmin/sites/033_Buchf/WJ2006_07/ErlaeutUDef_Kennz.pdf

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe - soweit möglich und sinnvoll - nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft“),

- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/a; > 30 EMZ/a),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. sechs Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2007/08 sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMELV gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2007/08 zur Verfügung. Bei diesen 1 586 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunternehmen Haupterwerb	Personengesell- schaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	372	87	131	590
Spezialisierte Futterbaubetriebe	176	82	99	357
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	6	4	9	19
Verbundbetriebe	146	70	292	508
Andere Betriebsformen	90	8	14	112
Gesamt	790	251	545	1 586

Weiterhin wurden vom BMELV Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer natürlichen Person zur Verfügung gestellt, die analog zum Vergleich Öko-Konventionell in den Buchführungsergebnissen der Testbetriebe 2007/08 der Bundesregierung gebildet wurden.

Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

- wirtschaftliche Betriebsgröße,
- landwirtschaftlich genutzte Fläche und
- landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen. Da in jeder Gruppe separat nach den Kriterien ausgewählt wurde, ergibt die Summe der Anzahl der Betriebe je Betriebsform nicht die Gruppe aller Betriebe.

Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landw. ge- nutzte Fläche	Landw. Ver- gleichswert
	Anzahl	EGE	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	20	180	258	728
Spezialisierte Futterbaubetriebe	15	140	244	548
Verbundbetriebe	17	190	349	592
alle Betriebe	126	164	252	633

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben die nachfolgenden Tabellen 1.2 und 1.3.

Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
Ackerbau	10	20	5	5	8	48
Getreide	3	13	2	3	4	25
Hackfrucht	-	-	1	-	-	1
Sonstige	7	7	2	2	4	22
Dauerkultur		1	1		2	4
Futterbau	4	16	14	9	10	53
Milchvieh	1	6	4	2	6	19
Sonstige	3	10	10	7	4	34
Veredlung	1	3	2	-	1	7
Verbund	2	11	3	3	6	25
Milchvieh	-	4	-	2	2	8
Veredlung	-	4	3	1	1	9
Sonstige	2	3	-	-	3	8
gesamt	17	51	25	17	27	137

Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelunter- nehmen (NE)	Einzelunter- nehmen (HE)	Personen- gesellschaften	gesamt		
Ackerbau	2	34	9	45	3	48
Getreide	-	20	4	24	1	25
Hackfrucht	-	-	1	1	-	1
Sonstige	2	14	4	20	2	22
Dauerkultur	1	1		2	2	4
Futterbau	0	29	11	40	13	53
Milchvieh	-	7	6	13	6	19
Sonstige	-	22	5	27	7	34
Veredlung	-	5	2	7	-	7
Verbund	1	9	4	14	11	25
Milchvieh	-	3	2	5	3	8
Veredlung	1	2	-	3	6	9
Sonstige	-	4	2	6	2	8
gesamt	4	78	26	108	29	137

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „natürliche Personen“ bezeichnet werden.

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand der Agrarstrukturerhebung 2007 nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates vom 24. Juni 1991 insgesamt 2 070 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch². Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-

² Quelle: Statistisches Bundesamt; Agrarstrukturerhebung 2007

Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 13 % in Mecklenburg-Vorpommern und 4 % in Sachsen bzw. Thüringen (Tabelle 1.4).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 137 Betrieben wurden 7 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 53 409 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 14 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Durch die im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegene Anzahl ausgewerteter Buchführungsabschlüsse und der Betrachtung der Entwicklung identischer Betriebe kann von einer guten Aussagefähigkeit des Datenmaterials ausgegangen werden.

Die Anteile der einzelnen Rechtsformen an den untersuchten ökologisch bewirtschafteten Flächen sind:

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	26 310	49
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	17 388	33
dav. Einzelunternehmen Nebenerwerb	208	0
dav. Personengesellschaften	8 714	16
Juristische Personen	27 099	51
Gesamt	53 409	100

Tabelle 1.5: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentanz der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Öko-Fläche	Anteil Öko-Fläche an gesamt	Öko-Betriebe	Anteil Öko-Betriebe an gesamt	Analyse-Betriebe	Anteil Analyse-Betriebe an Öko-Betrieben gesamt
	ha	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Brandenburg	133 805	10	613	9	51	8
Mecklenburg-Vorpommern	119 968	9	693	13	17	2
Sachsen	32 033	4	300	4	27	9
Sachsen-Anhalt	44 742	4	266	6	17	6
Thüringen	40 403	5	198	4	25	13
Gesamt	370 951	6	2 070	7	137	7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Agrarstrukturerhebung 2007

Die je Bundesland unterschiedlichen Fördersätze im ökologischen Landbau sind dem Tabellenanhang zu entnehmen.

2 Der Markt für ökologische Produkte im Überblick

(Quelle: Erzeugerpreisbericht 2008 des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)

Die Umsatzentwicklung auf dem deutschen Ökomarkt im Jahr 2007 bestätigte ein weiteres Wachstum. In Deutschland wurde bei Öko-Lebensmitteln ein Gesamtumsatz von 5,45 Mrd. € erzielt. Dies entsprach einem Wachstum von ca. 15 % und einem Anteil am gesamten Lebensmittelmarkt von etwas mehr als 3 %. Auch wenn die Bedeutung von Öko-Lebensmitteln am gesamten Lebensmittelmarkt noch immer gering war, wurden bereits im vierten Jahr in Folge zweistellige Wachstumszahlen erreicht.

Im Jahr 2008 ist der deutsche Bio-Markt mit einem Wachstum von 10 % dynamischer Markt im Lebensmittelsektor geblieben. Der Bio-Umsatz erhöhte sich nach ersten ZMP-Schätzungen auf 5,8 Mrd. €. Der Bio-Anteil am Gesamtmarkt stieg damit auf ca. 3,5 %.

Das Marktwachstum in Deutschland hat 2007 und 2008 vor allem im konventionellen Lebensmitteleinzelhandel (LEH) stattgefunden. Den größten Umsatzanteil im LEH verbuchte dabei Baby-Glaskost mit 65 %, gefolgt von Gemüsesäften (28 %), Müsli (17 %) und Frischmilch (11,5 %).

Milch

Bio-Frischmilch und Käse waren weiterhin die umsatzstärksten Bio-Molkereiprodukte, die mit zweistelligen Wachstumszahlen im konventionellen LEH zulegen. Dabei nahm mit 82 % frische Bio-Milch den Hauptanteil des gesamten Bio-Milchabsatzes ein. Die Bio-Milchpreise hatten sich saisonal unüblich entwickelt. Der Markt verhielt sich insgesamt dynamisch, wobei sich der Preisabstand zu konventionell hergestellter Ware verringerte.

Schweine

Die Produktion von Öko-Schweinen stieg in den Jahren 2007 und 2008. Allerdings stieg die Zahl von Öko-Ferkeln stärker als Mastplätze hinzugekommen sind, so dass es Schwierigkeiten bei der Ferkelvermarktung gab.

Der Absatz von Öko-Wurstwaren stieg im Jahr 2007 um 61 % im Vergleich zum Vorjahr. Allein bei Discountern um 40%. Der Schweinefleischmarkt war weiterhin leicht angespannt, da die Preise aufgrund des Überangebots gesunken sind, der Abstand zu konventionell erzeugten Schweinen sich verringerte und die Futterpreise gestiegen waren. Ende 2008 brachte eine verstärkte Werbung des LEH Bewegung in den Markt.

Kartoffeln

Anders sah es auf dem Kartoffelmarkt aus. In den Jahren 2006 und 2007 erfolgte eine intensive Flächenausweitung, so dass auf 1 % der europäischen Kartoffelfläche Bio-kartoffeln angebaut wurden. Führend waren dabei Deutschland (7500 ha), Österreich (2426 ha) und Großbritannien (2360 ha). Für 2008 waren derartige Ausweitungen nicht mehr geplant. Die Erzeugerpreise verhielten sich aufgrund des knappen Angebotes stabil. Die Ernte 2008 war mengenmäßig sehr gut, jedoch mit geringen Qualitäten, so dass bei normaler Nachfrage die Preise zurückgingen.

Getreide

Die Nachfrage nach Öko-Getreide war sowohl im Futterbereich als auch im Lebensmittelsektor ungebrochen hoch. Hinzu kam, dass im Jahr 2007 etwa 13 % weniger Bio-Getreide, darunter 13 % weniger Weizen und 21 % weniger Roggen, als im Vorjahr geerntet wurde. Dies führte zu deutlichen Preissteigerungen (40-70 %). Hafer und Dinkel, Kulturen die schon in der vergangenen Saison enorme Preissteigerungen aufwiesen, stiegen zum Vorjahr um 40 %. Brotweizen wies einen Aufpreis von 50 % zum Vorjahr auf. Am deutlichsten verteuerten sich Roggen (76 %) und Futtergetreide (70 %).

Die beobachteten Nachfrageimpulse führten seit dem Jahr 2005 ungebrochen zu Umsatzsteigerungen. In den östlichen Bundesländern, mit Ausnahme des Ballungsraumes Berlin, war allerdings noch immer eine stärkere Konsumzurückhaltung festzustellen.

Absatzsteigerungen wurden hauptsächlich im Frischebereich erreicht. Bei Getreide hatte sich im Jahr 2008 die Bio-Ware preislich von der Entwicklung konventioneller Ware abgekoppelt und war relativ stabil. Dabei gingen die Preise von EU-Bio-Ware und Verbandsware bei Getreide sehr stark auseinander. EU-Bioware orientierte sich stark an den gültigen Marktpreisen. Für Verbandsware wurden höhere Preise erzielt.

In anderen Produktbereichen hatten sich die Erzeugerpreise den Preisen konventioneller Produkte angenähert. Negativ auf die Preisentwicklung im Ökobereich wirkten Importe.

Die Nachfrage privater Haushalte nach Bio-Gemüse stieg im Jahr 2007 mit 8 % deutlich. Dadurch wurden überdurchschnittliche Erzeugerpreise erzielt. Trotz der gestiegenen Nachfrage gab es in 2008 kaum Flächenerweiterungen.

Bei einem Preisvergleich zwischen konventionellen und ökologischen Produkten im LEH wurde festgestellt, dass für eine Auswahl von Ökolebensmitteln im Zeitraum 2007/08 der Preisaufschlag durchschnittliche 84 % betrug. Für die gleiche Auswahl betrug im Jahr 2004 der „Ökoaufschlag“ im Durchschnitt noch 96 %.

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt

Die Betriebsstruktur und Wirtschaftlichkeitsergebnisse der Öko-Betriebe insgesamt wurden für alle Betriebe, unabhängig von der Rechtsform, teilaspektbezogen aber auch unter Berücksichtigung der einzelnen Rechtsformen dargestellt und im Wesentlichen über den Vergleich mit der konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe (siehe Tabelle 1.1) analysiert.

3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die ökologisch wirtschaftenden Einzelunternehmen im Haupterwerb wiesen eine um 43 % größere Flächenausstattung aus als die konventionelle Vergleichsgruppe, während die Öko-Personen- und Kapitalgesellschaften die jeweils kleineren Betriebe waren (Tabelle 3.1). Der Anteil spezialisierter Ackerbaubetriebe, deren Einkommen wesentlich von Flächenumfang und -intensität abhängt, überwog bei den Einzelunternehmen.

Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) -

	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz
Natürliche Personen gesamt	251	193	58
dav. Einzelunternehmen im Haupterwerb	223	156	67
dav. Personengesellschaften	335	365	-30
Juristische Personen	934	1 257	-323

Mit einer um sieben Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl bewirtschafteten Öko-Betriebe mehrheitlich Standorte geringerer Bodengüte. Die juristischen Personen wiesen die vergleichsweise geringste Bodenbonität (-4 Punkte zum Durchschnitt aller Öko-Betriebe) aus, was auch mit dem höheren Grünlandanteil (51 %) im Zusammenhang steht. Im Durchschnitt aller Öko-Betriebe waren 43,1 %, bei den konventionellen Betrieben nur gut ein Sechstel der landwirtschaftlichen Nutzfläche Dauergrünland. Der Anbau von Ackerfrüchten beschränkte sich auf Getreide, Hülsenfrüchte und Ackerfutter, Winterraps und Hackfrüchte spielten nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass Öko-Betriebe grünlandreicher sind und auf Standorten mit geringerer Bodengüte wirtschaften.

Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	137	1 586		
Ertragsmesszahl	EMZ/a	28	35	-7	80
Dauergrünland	% LF	43,1	16,4	26,7	-
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,48	1,73	-0,25	86
Viehbesatz	VE/100 ha LF	50,0	54,8	-4,8	91

Die Öko-Betriebe hielten je Flächeneinheit etwas weniger Vieh als die konventionellen Betriebe. Die Mutterkuhhaltung wurde von Öko-Betrieben in deutlich größerem Umfang betrieben. Dieser Betriebszweig fand sich in allen Betriebsformen und stellte die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar. Schafe, Schweine und Geflügel hatten im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe nur geringe Bedeutung.

Der Arbeitskräftebesatz war niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich teilweise aus dem hohen Anteil arbeitsextensiver Zweige (z.B. Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen) und Produktionsverfahren. Arbeitsintensive Ackerfrüchte wie Mais und Zuckerrüben haben keinen bzw. nur einen geringen Anteil in der Fruchtfolge. Andererseits ist der Aspekt mithelfender, in der Statistik jedoch nicht geführter Familienmitglieder zu berücksichtigen, die in juristischen Personen in der Regel nicht vorkommen und deren Anteil in der Öko-Stichprobe mit einem Fünftel und in der Gruppe konventioneller Betriebe mit einem Drittel deutlich verschieden war.

3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Landwirte erreichten im Mittel 37 % des konventionellen Getreideertrages (Tabelle 3.3), der durchschnittlich erzielte Preisvorteil für die Öko-Ware von nur 2:1 gegenüber konventionellen Produkten glich die Ertragsdifferenz insgesamt nicht aus. Einzelbetrieblich realisierte Naturalerträge und Erzeugerpreise schwankten sehr stark (Abbildung 3.1). Während die Ertragsdifferenzen vordergründig auf die Standortgüte zurückzuführen sind, ist der Markterfolg zusehends ein Vermarktungsproblem. Nicht alle Produzenten konnten ihre Erzeugnisse tatsächlich zu Öko-Konditionen absetzen.

Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise

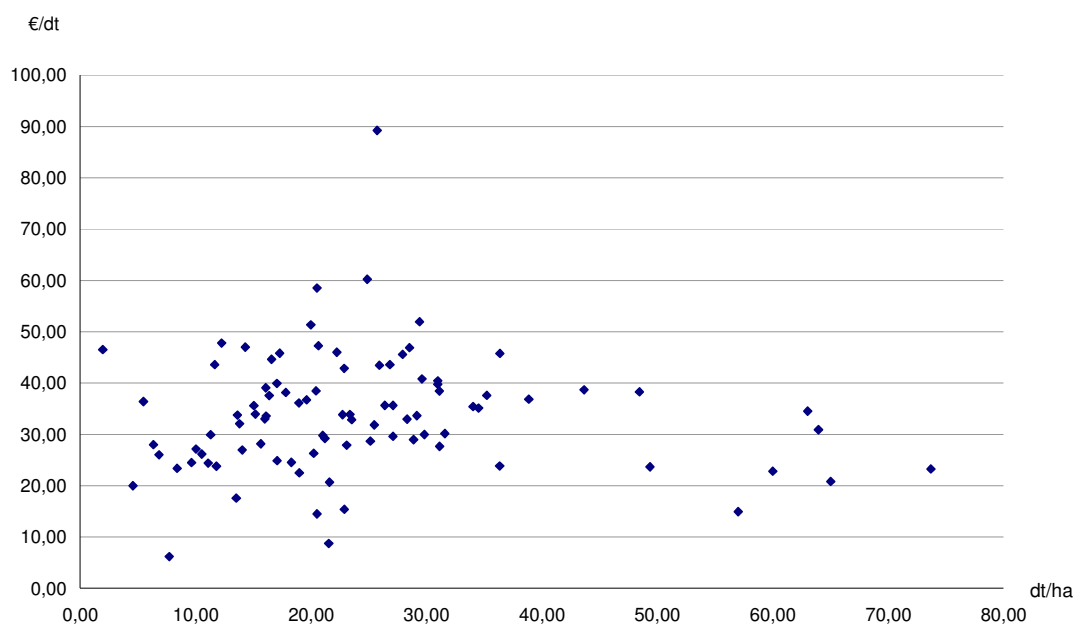


Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	137	1 586		
Ertrag Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	21	57	-36	37
Ertrag Weizen	dt/ha	24	62	-38	39
Erlös Weizen (netto)	€/dt	42,15	20,82	21,33	202
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	1 012	1 291	-279	78
Ertrag Raps	dt/ha	17	34	-17	50
Erlös Raps (netto)	€/dt	42,60	26,11	16,49	163
Markterlöse je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	724	888	-164	82

Auch ökologisch produzierenden Milchviehhalter kompensierten im Durchschnitt aller Betriebe Mindererträge nicht durch Mehrerlöse (Tabelle 3.4). Die juristischen Personen wiesen gegenüber den natürlichen Personen eine um 695 kg/Kuh bessere Naturlalleistung und einen um 4,62 Cent/kg höheren Preis aus, so dass sie ihre konventionellen Berufskollegen im Milchertrag je Kuh um zwei Prozent übertrafen. Sie konnten sich offenbar über größere Liefermengen erfolgreicher am Markt platzieren. Natürliche Personen erzielten im Mittel der Stichprobe nur geringe Öko-Preisaufschläge, wenngleich die einzelbetrieblichen Schwankungen auch hier groß sind (Abbildung 3.2). Grundlage für den in Tabelle 3.4 dargestellten Vergleich bildeten insgesamt 3 106 Kühe von juristischen Personen und 1 472 Kühe von natürlichen Personen.

Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milcherträge und -erzeugerpreise

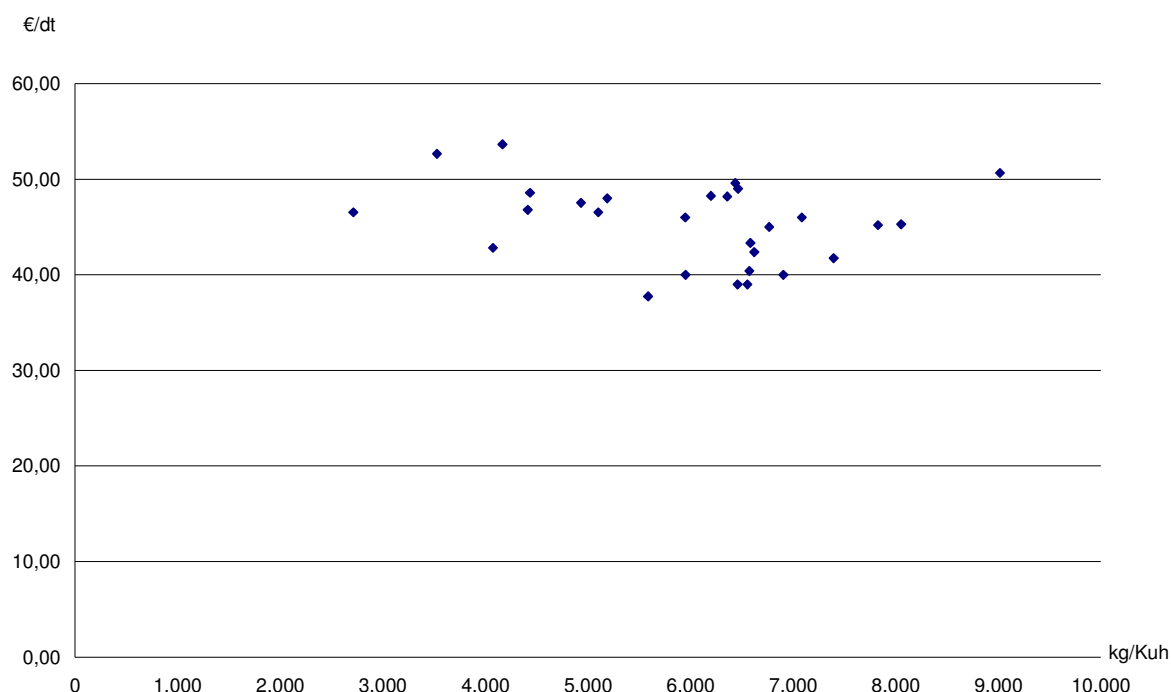


Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen
- Milchleistungsdaten -

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	6 290	7 637	-1 347	82
	Milcherlös	€/dt	39,97	38,60	1,37	107
	Milchertrag/Kuh	€/Kuh	2 514	2 948	-434	85
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	6 985	8 327	-1 342	84
	Milcherlös	€/dt	44,59	36,49	8,10	122
	Milchertrag/Kuh	€/Kuh	3 115	3 038	77	102
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	6 762	8 165	-1 403	83
	Milcherlös	€/dt	43,21	36,95	6,26	117
	Milchertrag/Kuh	€/Kuh	2 922	3 017	-95	97

3.3 Bilanz und Investitionen

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe war je Flächeneinheit und je Arbeitskraft geringer (Tabelle 3.5). Begründen lässt sich dieser Sachverhalt mit den unterschiedlichen Betriebsstrukturen. Während Öko-Betriebe vermehrt arbeits- und kapitalextensive Tierhaltungsverfahren praktizieren - in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung - betreiben die konventionellen Betriebe eher Milch- und Schweineproduktion. Personengesellschaften wiesen das geringste Bilanzvermögen und den kleinsten Eigenkapitalanteil (44 %) aus, wobei das in den Sonderbilanzen der Gesellschafter geführte und von der Gesellschaft genutzte Vermögen hier nicht berücksichtigt ist.

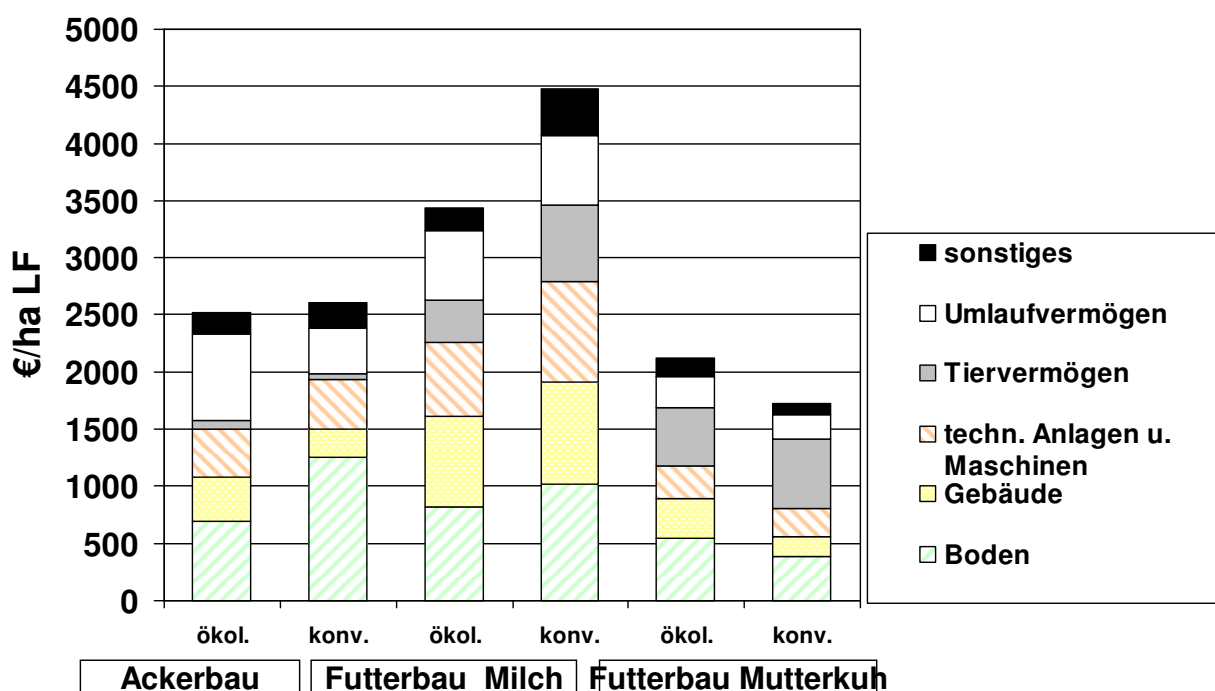
Tabelle 3.5: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)**
- Vermögen und Investitionen -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	137	1 586		
Bilanzvermögen	T€/AK	172,3	189,5	-17,2	91
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.554	3.274	-720	78
dar. Boden	€/ha LF	503	842	-339	60
dar. Gebäude, bauliche Anlagen	€/ha LF	513	501	12	102
dar. techn. Anlagen und Maschinen	€/ha LF	424	502	-78	84
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.257	1.823	-566	69
Eigenkapitalquote	%	49	56	-7	
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1.152	1.232	-80	94
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	833	694	139	120
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	310	327	-17	95
Nettoinvestitionen	€/ha LF	136	110	26	124

Die Öko-Betriebe besaßen weniger Bodenvermögen. Ursache der Differenz von 260 €/ha LF zwischen den Bewirtschaftungsformen ist der um 2,7 Prozentpunkte geringere Anteil Eigentumsflächen, vor allem jedoch die geringeren Anschaffungskosten aufgrund der niedrigeren Bodengüte. Die Unterschiede in Höhe und Struktur des Bilanzvermögens waren ansonsten neben der Rechtsform maßgeblich durch die vorherrschende Produktionsstruktur bedingt (Abbildung 3.3).

Hinsichtlich der betrieblichen Finanzierung fällt der deutlich geringere Eigenkapitalanteil der Öko-Betriebe auf. Die Verbindlichkeiten je Flächeneinheit sind zunächst nur wenig verschieden, unter Berücksichtigung des Finanzumlaufvermögens wird die tatsächlich höhere Belastung der Öko-Betriebe mit 139 €/ha LF Nettoverbindlichkeiten jedoch offenbar. Während das Investitionsvolumen bei den Personengesellschaften im Rahmen der für Ersatzinvestitionen zur Verfügung stehenden Mittel lag, wiesen Einzelunternehmen und juristische Personen darüber hinaus gehend Vermögenswachstum aus.

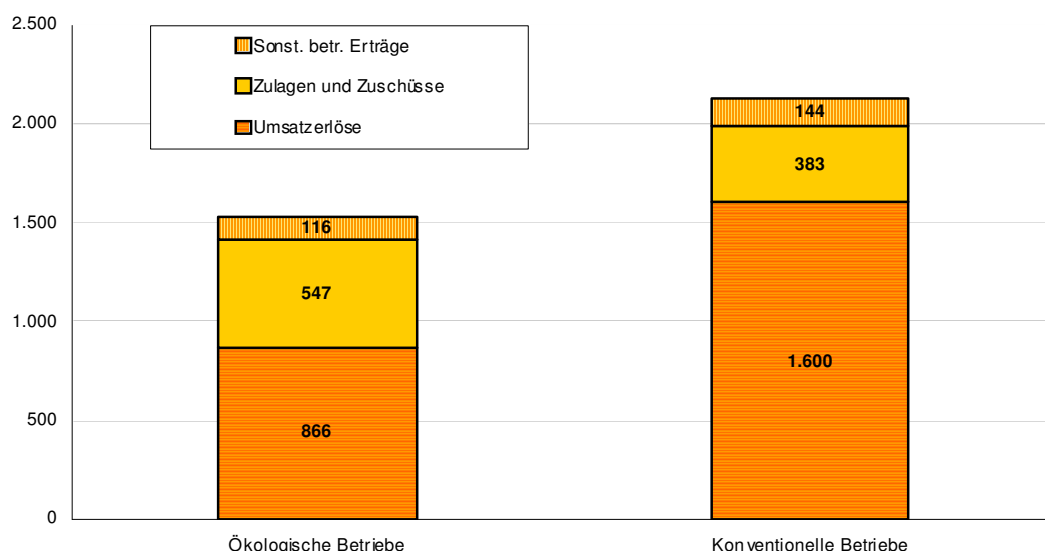
Abbildung 3.3: Vergleich der Struktur des Bilanzvermögens nach Betriebsformen und zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betriebe (natürliche Personen)



3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur gut die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten gut zwei Fünftel mehr Zulagen und Zuschüsse (Tabelle 3.6, Abbildung 3.4). Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 36 %, bei konventionellen Betrieben nur 18 %. Die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge hinsichtlich ihrer Herkunft unterscheidet sich zwischen den Bewirtschaftungsformen somit wesentlich. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion². Die Öko-Betriebe partizipierten aufgrund ihrer Produktionsausrichtung und ihres Ertragspotentials sichtlich schwächer am außerordentlich lukrativen Marktfrucht- und insbesondere Milchmarkt und kompensierten im WJ 2007/08 nur einen Bruchteil der Mindererlöse über die Öko-Prämie. Mit Blick auf die Vorjahresvergleiche der Bewirtschaftungsformen sowie die Entwicklung und aktuellen Lage der Produktmärkte war dies allerdings eine vorerst einmaligen Situation. Das aktuell (II. Quartal 2009) sehr weite Verhältnis zwischen ökologischen und konventionellen Erzeugerpreisen für Getreide (4,2:1) und Milch (1,6:1) begünstigt die Betriebe des ökologischen Landbaus wiederum stark. Die Prämie für den ökologischen Landbau ist eine Agrarumweltprämie, die die Einbußen gegenüber den konventionellen Erzeugern durch Einschränkung von Ertrag steigernden und Umwelt belastenden Produktionsmitteln aber nicht Erzeugerpreise ausgleichen soll.

Abbildung 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe -



Das Niveau aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau deutlich geringer. Der größere Anteil extensiver Verfahren, der weitgehende Verzicht auf Dünge- und Pflanzen-

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen und Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

schutzmittel sowie der Einsatz selbst produzierter Futtermittel führten insbesondere zu einem um zwei Fünftel niedrigeren Materialaufwand. Der um 39 % niedrigere Pachtzins entlastete das entsprechende Aufwandskonto beträchtlich, er korrespondiert mit den in Tabelle 3.2. dargestellten Unterschieden hinsichtlich Standortgüte und Nutzungsarten der LF in den beiden Bewirtschaftungsformen (siehe Tab. 3.2).

Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge und Aufwendungen -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	137	1 586		
Umsatzerlöse	€/ha LF	866	1.600	-734	54
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	213	673	-460	32
dar. Tierproduktion	€/ha LF	478	718	-240	66
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	547	383	164	143
Materialaufwand	€/ha LF	552	912	-360	60
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	67	329	-262	20
dar. Tierproduktion	€/ha LF	196	304	-108	64
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	83	135	-52	61
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.529	2.127	-598	72
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.291	1.821	-530	71

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Relation zueinander unterliegen betriebsformspezifischen Besonderheiten. Sie führten zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen und wurden im Abschnitt 4 gesondert ausgewertet.

4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

Die wirtschaftliche Situation der Betriebsformen/-typen wird vorrangig mit der Rechtsformgruppe natürliche Personen dargestellt. Soweit es der Stichprobenumfang zulässt, werden juristische Personen gesondert dargestellt.

Der Vergleich der Bewirtschaftungsformen erfolgte unter Verwendung der konventionellen Vergleichsgruppe gemäß Tabelle 1.2, bei unzureichendem Stichprobenumfang gemäß Tabelle 1.1.

4.1 Ackerbaubetriebe

Innerhalb der ökologisch wirtschaftenden Betriebe erzielten die Ackerbaubetriebe eine überdurchschnittliche Wertschöpfung (Betriebseinkommen) je ha LF, die höchste Kapitalrendite und das höchste Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) je Arbeitskraft. Auch im Vergleich zu konventionellen Betrieben schnitten die ökologisch wirtschaftenden mit 39 T€/AK gegenüber 34 T€/AK besser ab (Tabelle 4.1). Ökologisch wirtschaftende Betriebe erzielten 63 % der Umsatzerlöse der konventionellen Vergleichsgruppe, 152 €/ha LF höheren Zulagen und Zuschüsse und der Betriebsaufwand war um 206 €/ha LF niedriger. So erzielten beide Gruppen ein gleich hohes Betriebsergebnis je ha LF. Konventionelle Betriebe investierten deutlich mehr, vor allem in Boden, und haben so eine etwas höhere Kapitalintensität als die ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell	Differenz	Anteil Öko an konventionell (%)
Betriebe	Anzahl	43	20	23	215 %
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	257	261	- 4	98 %
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,17	1,09	0	105 %
Ackerfläche	% LF	87,8	94,2	- 6	93 %
Getreidefläche	% AF	60,9	60,8	0	100 %
Kartoffeln	% AF	1,3	0,3	1	433 %
Viehbesatz	VE/100 ha LF	12,4	10,8	2	115 %
Weizenertrag	dt/ha	25	59	- 34	42 %
Weizenpreis (insges. netto)	€/dt	45,74	21,12	25	217 %
Aktiva	€/ha LF	2.520	2.600	- 80	97 %
Nettoinvestitionen	€/ha LF	48	265	- 217	18 %
Umsatzerlöse	€/ha LF	695	1.099	- 404	63 %
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	573	976	- 403	59 %
dar. Tierproduktion	€/ha LF	90	95	- 5	95 %
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	501	349	152	144 %
Materialaufwand	€/ha LF	341	647	- 306	53 %
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	141	74	67	191 %
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.339	1.544	- 205	87 %
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	976	1.182	- 206	83 %
Betriebsergebnis	€/ha LF	363	362	0	100 %
Betriebseinkommen	€/ha LF	604	540	64	112 %
Gewinn + Personalaufwand (o. BUV)	€/AK	39.089	34.808	4.281	112 %

Betriebe auf den schwächeren Standorten waren kleiner, hatten weniger Ackerfläche zur Verfügung und erzielten deutlich geringere Getreidepreise und -erträge als die Betriebe auf den besseren Standorten (Tabelle 4.2). Den 843 €/ha LF geringeren Erträgen standen 568 €/ha LF geringere Aufwendungen entgegen, so dass im Betriebsergebnis eine Differenz von 275 €/ha LF blieb. Die Differenz beim Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand betrug 23 T€/AK zu Ungunsten der schwächeren Standorte.

Investitionen und Kapitaleinsatz je Flächeneinheit waren bei Betrieben auf den leichteren Standorten deutlich geringer als bei den Betrieben mit EMZ über 30; der Unterschied lag vor allem am höheren Bodenvermögen auf den besseren Standorten; diese Betriebe hatten mehr Eigenland und mit einer durchschnittlichen Ertragsmesszahl von 45 gegenüber 25 deutlich wertvolleren Boden.

Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Standortgüte (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	EMZ ≤ 30	EMZ > 30	Differenz	Anteil EMZ < 30 an EMZ > 30
Betriebe	Anzahl	21	22	- 1	95 %
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	238	275	- 37	86 %
davon zugepachtet	%	81	74	7	109 %
Ertragsmesszahl	EMZ/ar	25	45	- 20	56 %
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,1	1,2	- 0,1	92 %
Ackerfläche	% LF	83,0	91,8	- 9	90 %
dar. Getreide	% AF	58,7	62,7	- 4	94 %
Kartoffeln	% AF	0,5	2,5	- 2	20 %
Viehbesatz	VE/100 ha LF	13,2	11,7	2	113 %
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	18	26	- 8	69 %
Getreidepreis (insges. netto)	€/dt	32,05	43,19	- 11	74 %
Summe Aktiva	€/ha LF	1.918	3.018	-1.100	64 %
Bodenvermögen	€/ha LF	503	843	- 340	60 %
Nettoinvestitionen	€/ha LF	8	80	- 72	10 %
Umsatzerlöse	€/ha LF	334	993	- 659	34 %
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	261	830	- 569	31 %
dar. Tierproduktion	€/ha LF	57	118	- 61	48 %
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	477	520	- 43	92 %
Materialaufwand	€/ha LF	213	446	- 233	48 %
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	108	169	- 61	64 %
Betriebliche Erträge	€/ha LF	877	1.720	- 843	51 %
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	665	1.233	- 568	54 %
Betriebsergebnis	€/ha LF	212	487	- 275	44 %
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	26.057	48.921	-22.864	53 %

Betriebe mit weniger als 200 ha LF wirtschafteten kapital- und arbeitsintensiver, sie bauten mehr Kartoffeln an, hatten je Hektar LF einen höheren Viehbesatz, mehr Umsatz und höhere Aufwendungen als die größeren Betriebe. Auch das Betriebsergebnis war um 80 € je ha LF höher. Diesen Vorsprung konnten die größeren Betriebe aber durch die Betriebsgröße ausgleichen, pro Arbeitskraft erwirtschafteten diese 41 T€, während die kleineren Betriebe 27 T€/AK erzielten.

Die erfolgreichen Ackerbaubetriebe unterschieden sich sehr stark von den weniger erfolgreichen. Das oberste Viertel schaffte im Schnitt 74 T€/AK Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand, während das unterste Viertel durchschnittlich rund 9 T€/AK erreichte. Erfolgreiche Betriebe waren wesentlich größer, kamen mit einem geringeren Arbeitskräftebesatz aus, hatten mehr Ackerland, eine höhere Ertragsmesszahl und hielten weniger Vieh. Sie erzielten höhere Erträge und Preise für Getreide. Der Betriebsertrag war 650 €/ha LF höher als bei den weniger erfolgreichen Betrieben, bei 200 €/ha LF höheren Aufwendungen. Damit erzielten sie ein um 450 €/ha LF höheres Betriebsergebnis.

Die weniger erfolgreichen Betriebe hatten neben der kleineren Betriebsfläche einen höheren Anteil Grünland, das sie mit Mutterkühen nutzten. Mit etwa 9.000 € Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand je Arbeitskraft im Mittel der weniger erfolgreichen Betriebe blieb nur wenig zur Entlohnung der eingesetzten Arbeitsleistung übrig. Das Aktivvermögen je ha LF war in beiden Gruppen ähnlich, erfolgreiche hatten und investierten mehr in Bodeneigentum, die weniger erfolgreichen setzten stärker auf Gebäude- und Tiervermögen.

Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Betriebsgröße und Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	<= 200 ha	> 200 ha	Oberstes Viertel	Durchschnitt	Unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	22	21	11	43	11
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	111	409	328,3	256,7	159,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	38	35	39	36	31
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,63	1,04	0,81	1,17	1,25
Ackerfläche	% LF	81,5	89,6	95,0	87,8	76,7
Getreidefläche	% AF	49,5	64,1	69,4	60,9	57,6
Kartoffelfläche	% AF	2,3	1,1	1,0	1,3	0,4
Viehbesatz	VE/100 ha LF	24,7	8,9	6,9	12,4	19,9
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	21	23	25	23	16
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	36,61	41,11	44,28	40,39	36,65
Aktiva	€/ha LF	3.648	2.200	2.555	2.520	2.483
Boden	€/ha LF	999	601	715	689	539
Nettoinvestitionen	€/ha LF	179	10	81	48	114
Umsatzerlöse	€/ha LF	892	639	842	695	294
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	677	543	690	573	214
dar. Tierproduktion	€/ha LF	145	75	132	90	72
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	566	483	491	501	545
Materialaufwand	€/ha LF	485	300	379	341	221
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	141	142	90	141	50
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.705	1.234	1.534	1.339	878
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.280	890	965	976	757
Betriebsergebnis	€/ha LF	425	345	570	362	120
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	27.489	41.074	73.982	36.882	9.316
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	448	427	598	432	117

4.2 Futterbaubetriebe

Unter Beachtung der Betriebsstruktur der ökologisch wirtschaftenden Futterbaubetriebe wurden 15 konventionelle Unternehmen als Vergleichsgruppe ausgewählt. Die konventionellen Betriebe waren im Mittel durch einen höheren Umfang Milchviehhaltung gekennzeichnet.

Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Futterbaubetriebe (Natürliche Personen) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell	Anteil Öko an konventionell (%)
Betriebe	Anzahl	40	15	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	245	244	100,4
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	29	100,0
Dauergrünland	% LF	60	56	107,1
Getreidefläche (ohne Körnermais)	% AF	49	39	125,6
Ackerfutter	% AF	40	34	117,6
Ölfrüchte, Hülsenfrüchte	% AF	8	5	160,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	70	77	90,9
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	11	25	44,0
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	27	28	96,4
dar. Schafe	VE/100 ha LF	4	4	100,0
dar. Schweine	VE/100 ha LF	0,4	0	
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,48	1,42	104,2
Bilanzvermögen	T€/AK	177	181	97,8
Eigenkapitalanteil	%	54	43	125,6

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell	Anteil Öko an konventionell (%)
Betriebliche Erträge	€/ha	1236	1564	79,0
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	933	1056	88,4
Ordentl. Ergebnis	€/ha LF	257	466	55,2
Gewinn/Jahresüberschuss	€/ha LF	283	464	61,0
Personalaufwand	€/haLF	162	110	147,3
Ordentl. Ergebnis PA (ohne BUV)	€/AK	28 247	40 562	69,6

Deutlich höhere betriebliche Erträge führten zu einem besserem wirtschaftlichen Ergebnis der konventionellen Betriebe. Bei der Analyse der ökologisch wirtschaftenden Betriebe nach Betriebserfolg zeigt sich eine starke Abhängigkeit vom Produktionsprofil. Milchviehbetriebe sind die überwiegend erfolgreicherer Unternehmen. Aufgrund dieser Situation werden die folgenden Auswertungen getrennt nach Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben weitergeführt.

4.2.1 Milchviehbetriebe

Für die Auswertung der Milchviehbetriebe steht eine Gruppe von 18 Betrieben natürlicher Personen zur Verfügung. Neben 13 Milchviehspezialbetrieben wurden fünf Milchviehverbundbetriebe in diese Auswertung einbezogen. Mit Blick auf strukturelle Übereinstimmung und die Bedeutung der Milchproduktion in beiden Betriebstypen erscheint die gemeinsame Auswertung im Interesse des Stichprobenumfangs sinnvoll. Die Tabelle 4.5 zeigt Kennzahlenmittelwerte in Abhängigkeit vom Betriebserfolg. Zwischen den erfolgreichen (oberstes Viertel) und weniger erfolgreichen Betrieben (unterstes Viertel) bestehen deutliche Unterschiede in der Faktorausstattung. Betriebe des untersten Viertels verfügen lediglich über ein Sechstel der Betriebsfläche des obersten Viertels und eine Herdengröße von im Mittel von rund 20 Milchkühen. Die höheren Milcherlöse reichten nicht aus, das niedrige Leistungsniveau der kleinen Herden zu kompensieren. Auch auf Grund einer höheren Spezialisierung weist das obere Viertel weniger als die Hälfte des AK-Besatzes des untersten Viertels aus. Entgegen dem allgemeinen Trend einer zunehmenden Investitionstätigkeit weisen die Milchviehbetriebe natürlicher Personen vergleichsweise niedrigere Nettoinvestitionen aus.

Tabelle 4.5: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Oberstes Viertel	Betriebe gesamt	Unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	5	18	5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	366	240	63
Dauergrünland	% LF	41	36	31
Getreidefläche	% AF	57	55	65
Ertragsmesszahl	EMZ/a	31	29	42
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,99	1,95	4,70
Viehbesatz	VE/100 ha LF	63	57	61
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	37	29	34
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	0	0,5	1,3
Bilanzvermögen	T€/AK	179,7	149	126
Nettoinvestitionen	€/ha LF	41	11	- 16
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.107	780	567
Eigenkapitalquote	%	55	62	72
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	38	29	30
Getreideerlös insges. (netto; ohne Körnermais)	€/dt	34,50	34,82	43,33
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	8 852	6 159	5 584
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	36,63	39,33	39,34
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.910	1.794	2.524
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1.070	943	1.160
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	647	585	598
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	355	308	335
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	148	164	208
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.405	1.368	2.019
Materialaufwand	€/ha LF	456	496	631
dar. Tierproduktion	€/ha LF	176	211	218
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	38.101	30.681	16.399
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	757	637	771
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	442	362	380
Betriebseinkommen	€/ha LF	885	745	878
Gesamtkapitalrentabilität	%	10,3	7,4	- 2,4
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/AK	3.400	2.216	883

Die höheren Umsatzerlöse aus der Tierproduktion erzielten die Betriebe des untersten Viertels, aus einem Anteil der Geflügelhaltung. Auf der Aufwandsseite standen höhere Werte, besonders im Bereich des Tierzukaufes und Materialaufwandes gegenüber.

Anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchviehbetriebe natürlicher Personen soll ein Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben gezogen werden (Tabelle 4.6). Die Ökobetriebe hielten im Mittel der Gruppe 36 bzw. 134 Milchkühe, die konventionellen 42 bzw. 163. Die konventionelle Vergleichsgruppe wurde aus allen vorhandenen Betrieben anhand von Rechts- und Betriebsformen ausgewählt. Aufgrund der Gruppengröße konnten keine weiteren Auswahlkriterien einbezogen werden.

Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch		Konventionell	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	11	7	107	105
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	136	402	84	257
Dauergrünland	% LF	31	39	37	31
Getreidefläche	% AF	61	51	42	36
Ackerfutterfläche	% AF	24,7	34,9	41	42
Ertragsmesszahl	EMZ/a	31	28	32	33
AK-Besatz	AK/100 ha LF	2,11	2,06	2,29	1,91
Viehbesatz	VE/100 ha LF	49	61	89	104
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	27	33	50	64
Bilanzvermögen	T€/AK	152	148	214	225
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-121	80	44	176
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	567	893	1.326	2.245
Eigenkapitalquote	%	69	58	63	30
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	22	33	49	50
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.325	6.511	6.792	8000
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	43,1	38,12	38,92	38,34
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.546	1.926	2.204	3.109
dar. Umsatzerlöse	€/ha LF	723	1.060	1.447	2.130
Tierproduktion	€/ha LF	723	1.060	1.447	2.130
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	530	615	430	452
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	275	326	343	383
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	197	146	26	190
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.151	1.483	1.595	2.295
Materialaufwand	€/ha LF	406	544	826	1257
dar. Tierproduktion	€/ha LF	98	271	359	648
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	154	339	93	235
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	479	722	623	896
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	22.740	34.988	27.233	46.889
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	325	382	530	661
Betriebseinkommen	€/ha LF	575	834	756	1.145
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,0	10,4	3,74	14,38

Die konventionellen Betriebe beider Herdengrößen sind im Mittel mit weniger Fläche ausgestattet und wiesen eine etwas höhere Ertragsmesszahl aus. Während Ökobetriebe einen höheren Anteil Getreidefläche haben, kommt bei den konventionellen Betrieben der Anbau von Ackerfutter eine größere Bedeutung zu.

Die ökologische Milchviehhaltung wird extensiv betrieben. Der Besatz an Milchkühen erreichte lediglich die Hälfte des Wertes der konventionellen Betriebe. Die Ausstattung mit Sachanlagevermögen lag bei den Ökobetrieben beider Größenklassen deutlich niedriger.

In beiden Bewirtschaftungsformen erzielten die Unternehmen mit größeren Herden eine höhere Milchleistung. Auch die im Mittel aller Betriebe ausgewiesene Steigerung der Milchleistung erfolgte fast ausschließlich in Betrieben mit größeren Beständen. Bei ökologisch wirtschaftenden Betrieben resultierten rund ein Drittel der betrieblichen Erträge aus Zulagen und Zuschüssen. Deren Anteil ist auch im konventionellen Bereich bei kleineren Betrieben höher.

Die Wertschöpfung gemessen am Betriebseinkommen in € je ha LF erreicht in größeren Betrieben den 1,5-fachen Wert der kleineren. Dies trifft sowohl für die ökologische als auch konventionelle Bewirtschaftungsform zu. Nur in den größeren Betrieben war eine angemessene Faktorentlohnung möglich.

Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Für die juristischen Personen liegt wie in der vergangenen Auswertung eine ausreichend große Betriebsgruppe vor. Diese soll in Gegenüberstellung zu einer vergleich-

baren konventionellen Gruppe interpretiert werden, welche an Hand der Rechtsform und des Typs aus allen konventionellen Betrieben ausgewählt wurde. Hinsichtlich der Betriebsgröße und Flächennutzung besteht eine gute Vergleichbarkeit zwischen den Bewirtschaftungsformen. Die Ertragsmesszahl war bei den Ökobetrieben um 8 Punkte geringer.

Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe (juristische Personen)

Kennzahl	ME	Ökobetriebe	konv. Betriebe
Betriebe	Anzahl	9	73
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.236	1.048
Dauergrünland	% LF	38	32
Getreidefläche	% AF	46	43
Ertragsmesszahl	EMZ/a	22	31
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,89	2,79
Viehbesatz	VE/100 ha LF	54	103
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	28	54
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	0,9	1,64
Bilanzvermögen	T€/AK	173	158
Nettoinvestitionen	€/ha LF	348	180
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.052	469
Eigenkapitalquote	%	52	58
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	17	52
Getreideerlös insges. (netto; ohne Körnermais)	€/dt	35,45	18,45
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6.985	8.281
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	44,59	36,17
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.909	3.026
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	949	1.809
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	624	501
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	283	374
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	187	33
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.723	2.677
Materialaufwand	€/ha LF	635	1.223
dar. Tierproduktion	€/ha LF	335	606
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	28.300	34.247
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	535	954
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	97	285
Betriebseinkommen	€/ha LF	671	1.097
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,8	7,65

Ähnlich wie auch die Öko-Unternehmen mit der Rechtsform einer natürlichen Person wirtschaften juristischen Personen extensiver. Sie halten nur die Hälfte der Milchkühe pro Flächeneinheit im Vergleich zu ihren konventionellen Berufskollegen.

Dennoch lag der Wert des Sachanlagevermögens (Gebäude, technische Anlagen und Maschinen) höher. Die Nettoinvestitionen sind im Vergleich zu den Unternehmen natürlicher Personen deutlich höher und im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. Im Zusammenhang damit stand eine Erhöhung der Nettoverbindlichkeiten auf über 1000 € je ha LF. Investitionen erfolgten vorrangig im Bereich Wirtschaftsgebäude sowie der Technikausstattung.

Im Gegensatz zu den Unternehmen natürlicher Personen gelang es den juristischen Personen unter den Öko - Milchviehbetrieben, die niedrigere Milchleistung durch hö-

here Erlöse auszugleichen. Sie erzielten 96% der Gesamterlöse der konventionellen Unternehmen. Hier war offensichtlich der Absatz einer entsprechend großen Menge an Ökomilch an spezialisierte Verarbeiter Voraussetzung.

Die Relation von Aufwand und Ertrag ist in etwa gleich. Die Höhe des Betriebserfolgs geht auf Unterschiede im Viehbesatz und der Arbeitskräfteausstattung zurück. Öko-Betriebe haben in Relation zur extensiven Bewirtschaftung eine geringe Arbeitsproduktivität und realisieren deshalb ein geringeres Einkommen je Arbeitskraft.

4.2.2 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe steht eine Gruppe von 14 weitestgehend spezialisierten Betrieben mit der Rechtsform einer natürlichen Person zur Verfügung (Tabelle 4.8). Eine Beurteilung der Erfolgsviertel ist aufgrund einer zu geringen Gruppengröße nicht möglich. Die Beurteilung der Ergebnisse der Mutterkuhbetriebe erfolgt über einen Vergleich mit der konventionellen Bewirtschaftungsform.

Wie bei den Milchviehbetrieben bewirtschafteten auch Öko-Betriebe mit Mutterkuhhaltung mehr landwirtschaftlich genutzte Fläche als ihre konventionell wirtschaftenden Berufskollegen. Der Anteil Dauergrünland und der Viehbesatz lagen auf gleichem Niveau. Bei einer um 20 Prozentpunkte niedrigeren Eigenkapitalquote hatten ökologisch wirtschaftende Mutterkuhhalter ein mehr als um das doppelte höhere Bilanzvermögen je Arbeitskraft aufzuweisen. Im Ergebnis gestiegener Nettoinvestitionen konnte die Verschuldung der Betriebe nicht vermindert werden. Doppelte Nettoverbindlichkeiten gegenüber konventionellen Betrieben machen dies deutlich.

Tabelle 4.8: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell
Betriebe	Anzahl	14	10
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	313	138
Dauergrünland	% LF	76	83
Ertragsmesszahl	EMZ/a	30	27
AK-Besatz	AK/100 ha LF	0,92	1,52
Viehbesatz	VE/100 ha LF	75	86
dar. Rinder	VE/100 ha LF	75	85
Bilanzvermögen	T€/AK	230,9	113,1
Nettoinvestitionen	€/ha LF	78	- 87
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.057	467
Eigenkapitalquote	%	40	62
Betriebliche Erträge	€/ha LF	934	783
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	303	247
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	514	441
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	136	80
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	674	498
Materialaufwand	€/ha LF	253	153
dar. Tierproduktion	€/ha LF	87	39
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	94	27
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	27.750	15.770
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	254	241
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	160	213
Betriebseinkommen	€/ha LF	374	361
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,5	- 2,12

Im Gegensatz zu den anderen Betriebsformen realisieren auch die konventionellen Mutterkuhhalter vergleichbar mit Ökobetrieben mehr als die Hälfte ihrer Erträge aus Zulagen und Zuschüssen (auch für Agrarumweltmaßnahmen). Diese überstiegen in beiden Bewirtschaftungsformen das erwirtschaftete Betriebseinkommen. Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren.

Die ökologisch wirtschaftenden Betriebe weisen im Mittel ihrer Gruppe höhere Spezial- als auch Treibstoff- und Energiekosten aus.

Auf der Grundlage einer umfangreicheren Faktorausstattung (mehr Fläche und Tiere je AK) erzielten die Ökobetriebe höhere Umsatzerlöse, erhalten mehr Prämien und realisieren im Ergebnis ein höheres Einkommen.

4.3 Verbundbetriebe

Als Verbundbetriebe wurden 13 Betriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person und 11 juristische Personen klassifiziert. Diese geringen Stichprobenumfänge und die innerhalb dieser Betriebsform ohnehin bestehende und in der Stichprobe insbesondere ausgeprägte Heterogenität lassen kaum zu verallgemeinernde Schlüsse zu.

Die Verbundbetriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person erreichten mit 25,2 T€/AK im Mittel ein um 5,5 T€/AK geringeres Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand als der Durchschnitt aller ausgewerteten Öko-Betriebe und lagen im Betriebsformvergleich hinter den Ackerbau- und Futterbaubetrieben. Auch je Flächeneinheit erlangten sie mit 159 ha LF nur das niedrigste Ordentliche Ergebnis innerhalb der ökologischen Bewirtschaftungsformen. Gegenüber ihren konventionellen Berufskollegen waren es 3 T€/AK bzw. 11 % weniger Einkommen (Tabelle 4.7). Ökologisch wirtschaftende Verbundbetriebe wiesen mit höherem Grünland- und Mutterkuhanteil sowie niedrigerem Bilanzvermögen, insbesondere beim Bodenvermögen, eine extensivere Ausstattung gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe aus. Der AK-Besatz war etwas höher und könnte im Zusammenhang mit den jeweils größeren Umfängen Schweinehaltung und Direktvermarktung/ Lohnarbeit in der Öko-Stichprobe im Zusammenhang stehen. Öko-Verbundbetriebe erwirtschafteten demgegenüber 52 % ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse für eine vielfältige Produktpalette, die im Durchschnitt der Betriebe keine Dominanz einzelner Zweige erkennen lässt, zu mehr als der Hälfte jedoch in der Tierproduktion angesiedelt war. Mit einem Anteil von 38 % erwiesen sich Zulagen und Zuschüsse als weiterer wesentlicher Ertragsbestandteil. Demgegenüber waren bei den konventionellen Verbundbetrieben die Milchproduktion (26 %), die Marktfruchtproduktion (21 %) sowie Zulagen und Zuschüsse (23,5 %) die wesentlichen Ertragsquellen. Insgesamt wiesen die Öko-Verbundbetriebe eine positive, im Betriebsformvergleich überdurchschnittliche Eigenkapitalveränderung aus und konnten ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Beides muss allerdings im Zusammenhang mit sehr niedrigen Nettoentnahmen gesehen werden. Erfolgsfaktoren der Öko-Verbundbetriebe des obersten Viertels sind der stärkere Flächen- und Viehbesatz je Arbeitskraft und der daraus resultierende effiziente Faktor- und Betriebsmitteleinsatz. Die produktionsseitig aktiveren Landwirte - nur 27 % ihrer betrieblichen Erträge stammten aus Zulagen und Zuschüssen - erzielten die höchsten Einkommen.

Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe

Kennzahl	ME	Natürliche Personen		Juristische Personen	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ²⁾
Betriebe	Anzahl	13	17	11	292
LF	ha/Betrieb	350	349	836	1 531
Ertragsmesszahl	EMZ/a	33	(30)	26	(34)
Grünlandanteil	% LF	41	34	37	15
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,27	1,12	1,83	2,00
Viehbesatz	VE/100 ha LF	41,3	58,8	50,9	73,2
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.018	2.425	2.556	3.774
Eigenkapitalquote	%	52	42	52	64
Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	764	1.164	787	374
Nettoinvestitionen	€/ha LF	36	87	182	145
Umsatzerlöse	€/ha LF	590	1.023	1.323	1.839
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	172	318	158	589
dar. Tierproduktion	€/ha LF	388	676	472	1.026
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	432	349	497	414
Materialaufwand	€/ha LF	387	677	1.059	1.042
Pers.-aufwand (ohne BUV)	€/ha LF	159	99	359	490
Betriebl. Erträge	€/ha LF	1.136	1.487	1.919	2.410
Betriebl. Aufwendungen	€/ha LF	912	1.193	1.868	2.171
Betriebsergebnis	€/ha LF	224	294	51	239
Ordentliches Ergebnis + Pers.-aufwand (ohne BUV)	€/AK	25.157	28.148	19.872	33.707
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	159	216	4	185

¹⁾ Ergebnisse von konventionell wirtschaftenden Betrieben auf vergleichbaren Standorten (Vergleichswert) mit ähnlicher wirtschaftlicher Betriebsgröße (EGE) und Flächenausstattung

²⁾ alle konventionell wirtschaftenden Verbundbetriebe

Öko-Verbundbetriebe in Rechtsform einer juristischen Person erreichten mit nur 19,9 T€/AK Ordentlichem Ergebnis + Personalaufwand ein deutlich niedrigeres Niveau und fielen im Betriebsformvergleich innerhalb der Rechtsform und gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe stark ab. Der Flächen- und Viehbesatz je Arbeitskraft lieferte in dieser Gruppe mit 35 % Ertragsanteil nur ungenügendes Potential, Erträge aus Nebenbetriebe/Handel/Dienstleistungen waren zu einem Drittel, Zulagen und Zuschüsse zu einem Viertel beteiligt. Konventionelle Verbundbetriebe hatten zwar eine noch schwächere Flächenausstattung, hielten jedoch deutlich mehr Vieh, insbesondere Milchvieh. Die Betriebe beider Bewirtschaftungsformen erreichten im Durchschnitt positive Liquiditäts- und Stabilitätskennwerte, wenngleich auch diesbezüglich die konventionellen Betriebe deutlich besser abschnitten.

Weitere Vergleiche zwischen den einzelnen Gruppen erscheinen aufgrund des hohen Grades an Individualität der Einzelbetriebe bei gleichzeitig geringen Stichprobenumfängen nicht sinnvoll.

5 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren

Für den vertikalen Betriebsvergleich über drei Jahre stehen in diesem Berichtsjahr insgesamt 92 identische Ökobetriebe zur Verfügung, die ab dem Wirtschaftsjahr 2005/06 kontinuierlich an der Datenerhebung teilnahmen.

Hinsichtlich ihrer Rechtsformen handelt es sich um

- 53 Einzelunternehmen im Haupterwerb,
- 20 Personengesellschaften und
- 16 Juristische Personen.

Differenziert nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und unabhängig von der Rechtsform ist zu unterscheiden in:

- 33 spezialisierte Ackerbaubetriebe,
- 38 spezialisierte Futterbaubetriebe und
- 16 Verbundbetriebe.

Die Auswertung identischer Unternehmen nach Betriebsformen setzt eine gleiche BWA über alle drei Jahre voraus. Aus diesem Grund differiert die Gesamtbetriebszahl bei der Gliederung nach Betriebsformen und Rechtsformen.

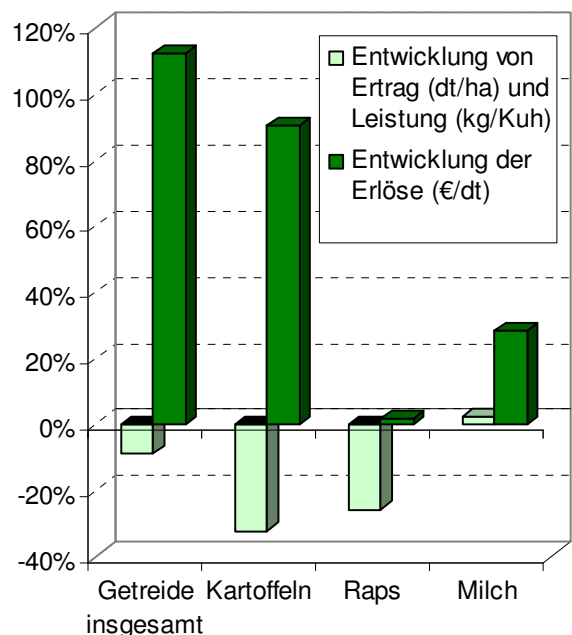
Auch in diesem Jahr werden die Zeitreihen der identischen Betriebe über sechs Jahre berechnet (vgl. 5.3). Die Zeitreihen über fünf und vier Jahre finden sich im Anhang. Damit können wiederholt Entwicklungstendenzen im ökologischen Landbau über größere Zeiträume abgebildet werden.

5.1 Öko-Betriebe insgesamt

Auf Grund des außergewöhnlich trocknen und heißen Frühjahrs, waren im Erntejahr 2007 insgesamt noch größere Ertragseinbußen gegenüber der bereits schwachen Vorjahresernte zu verzeichnen. Die Naturalerträge sanken im Vergleich zur Ernte 2006 beispielsweise bei Getreide um - 9 % und Kartoffeln um - 21 %. Verglichen mit den Ernteerträgen aus dem Jahr 2005 bleiben bei Getreide im Durchschnitt der Betriebe die Veränderung bei minus 9%. Besonders drastisch zeigte sich allerdings der Rückgang bei Raps (- 15,8 %) und Kartoffeln (- 22,3 %). Dennoch konnten die kräftig angestiegenen Erlöse in der gesamten pflanzlichen Erzeugung (+ 52 % gegenüber 2005/06) die Ertragsrückgänge kompensieren. Besonders positiv entwickelten sich die Erzeugerpreise bei Getreide (+ 111 %) und Kartoffeln (+ 90 %), vgl. Abb. 5.1.

Die Milchleistung der identischen Betriebe erreichte im aktuellen Auswertungsjahr 6.185 kg/Kuh/Jahr (+ 2,3 %). Auch der Milcherlös gestaltete sich mit einem Plus von 28 % vorteilhaft (Abb. 5.1).

Abbildung 5.1: Erträge und Erlöse 2007/08 im Vergleich zu 2005/06, identisch 3 Jahre



Die insgesamt positive wirtschaftliche Entwicklung schlug sich in umfangreichen Nettoinvestitionen nieder. Die Nettoinvestition belief sich im Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Betriebe bei rd. 9.700 €/AK (2005/06: - 461 €/AK) bzw. 137 €/ha LF.

Bezüglich der Faktor- und Produktionsausstattung reduzierte sich die LF seit 2005/06 insgesamt um vier Prozent, bei gleichzeitiger Entwicklung des Ackerland-/Grünland-/Verhältnisses zugunsten von Ackerland (+ 2,4 %). Der Viehbesatz erhöhte sich kontinuierlich (+ 9,3 %). Hier zeigt sich auch eine Reaktion auf den entstandenen Nachfragesog nach Bio-Fleisch/-waren aus heimischer Herkunft. Zugleich ist der Arbeitskräftebesatz im geringem Umfang (5,2 % oder 0,07 AK/100 ha) gestiegen, was u.a. eine Folge der Flächenreduzierung und der Zunahme der arbeitsintensiven Tierproduktion war.

Auf Grund der positiven Erzeugerpreisentwicklung erhöhten sich die Umsatzerlöse um 37,2 %, auf 738 €/ha LF gegenüber dem Vergleichsjahr 2005/06. Die Umsätze aus der Pflanzenproduktion erfuhren mit + 45,7 % wiederholt einen höheren Zuwachs, als die aus der Tierproduktion (+ 35,2 %). Die Zulagen/Zuschüsse, die rd. 550 €/ha LF betrugen, nahmen dagegen im Mittel der Betriebe nur um + 6,8 % zu, wodurch ihr Anteil an den betrieblichen Erträgen weiter gesunken ist, insgesamt um - 26 %. Parallel dazu manifestiert sich der Aufwärtstrend bei den Aufwendungen (insgesamt + 20,5 % gegenüber 2005/06). Steigerungen sind in nahezu allen Aufwandpositionen zu verzeichnen. Der Materialaufwand schlägt mit insgesamt + 34,3 % am deutlichsten zu Buche, wobei der Futtermittelzukauf ein prägnanter Posten war (+ 90 %).

Es festigten sich die Rentabilität, Liquidität und Stabilität der ökologisch wirtschaftenden Unternehmen insgesamt. Das Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) verbesserte sich im Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Betriebe abermals. Es lag in Abhängigkeit von jahresbedingten Schwankungen sowie begünstigt durch die gestiegenen Erzeugerpreise bei 29,3 T€/AK. Das Betriebsergebnis kletterte gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2005/06 im Durchschnitt auf 141 %. Die relative Faktorentlohnung³ lag zuletzt bei ca. 109 %. So wurde es im Durchschnitt der Betriebe möglich, alle Produktionsfaktoren, mindestens in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gem. BMELV, zu entlohnen.

Das Eigenkapital konnte, bei gleichzeitiger Reduzierung des Fremdkapitals, weiter ausgebaut werden. Die Eigenkapitalquote lag im Berichtsjahr bei 52 %. Indizien für die vorhandene Liquidität und Stabilität im Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Betriebe, sind vor allem der sich fortlaufend positiv entwickelnde Cash flow III sowie die sich verdreifachte Eigenkapitalveränderung im Vergleich zu 2005/06.

5.2 Betriebsformen

5.2.1 Ackerbaubetriebe

Der Gewinn pro Flächeneinheit ist in den drei Analysejahren kontinuierlich gestiegen. Das Rentabilitätsniveau in den Ackerbaubetrieben veränderte sich im Vergleich zum vorherigen Wirtschaftsjahr nicht und lag mit 33,7 T€/AK über dem Vergleichswert 2005/06 (+ 12 %).

Die Betriebe haben ihre Produktionsfaktoren relativ stabil gehalten. Der leichte Rückgang an zugepachteter Fläche (- 2,6 %) könnte auf Flächenkäufe zurückzuführen sein. Der Arbeitskräftebesatz ist ebenfalls nahezu konstant (1,12 AK/100 ha LF oder

³ Relative Faktorentlohnung entspricht der Nettorentabilität

+ 2,8 %). Gleiches gilt für den Viehbesatz, der in Ackerbaubetrieben allerdings von untergeordneter Bedeutung ist.

Die pflanzlichen Naturalerträge lagen deutlich unter denen von 2005/06. Raps und Kartoffeln beispielsweise erreichten jeweils nur 2/3 der Ertragsleistungen und bei Kartoffeln wurde mit 200 dt/ha das niedrigste Ertragsniveau im dreijährigen Vergleich. Demgegenüber entwickelten sich die Erzeugerpreise äußerst positiv. Die Ackerbaubetriebe erzielten den höchsten Getreideerlös, der sich mehr als verdoppelte (+ 119 %). Die Betriebe wirtschaften auf den relativ besseren Standorten, können eine höhere Qualität und damit überdurchschnittliche Erlöse bei Getreide erzielen. Das deutliche Marktwachstum bei ökologisch erzeugten Produkten und die Preisanstiege vor allem bei Getreide, haben sich schließlich gewinnwirksam auf die Ackerbaubetriebe ausgewirkt.

Die negativen Nettoinvestitionen der Vorjahre, wurden im Wirtschaftsjahr 2006/07 beendet und konnten im Berichtsjahr fortgesetzt werden (779 €/AK bzw. 9 €/ha LF). Dadurch erhöhten sich Eigenkapital und Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote lag bei 49 %. Gegenüber 2005/06 hat sich der Eigenkapitalanteil leicht erhöht. Die Reduzierung des Kapitalsdienstes (- 27,3 %) schließt darauf, dass einige Unternehmen ihre Gewinne zur Tilgung genutzt haben. Insgesamt stabilisierte sich die Liquidität der Unternehmen.

86 Prozent der Umsatzerlöse, von insgesamt 626 €/ha LF im Durchschnitt, stammen aus der Pflanzenproduktion. Sie erhöhten sich gegenüber 2005/06 deutlich (+ 42,7 %) und beruhten zu 56 % aus dem Verkauf von Getreide und zu 23 % aus dem von Kartoffeln. Trotz des gestiegenen Viehbesatzes sind die Umsatzerlöse aus der Tierproduktion gesunken (- 16 %) und liegen anteilig nur noch bei 8,2 % am Gesamtumsatz von einst 13 % im Wirtschaftsjahr 2005/06. Die Zulagen/Zuschüsse sind im gleichen Zeitraum um knapp drei Prozent geschrumpft. Der Materialaufwand verzeichnete einen Anstieg von + 130 %. Zu Buche schlugen hier vor allem die Verdopplung der Kosten insbesondere für Saat- und Pflanzgut (+ 114 %), aber auch für Düngemittel (+ 125 %). Den Ackerbaubetrieben ist es insgesamt gelungen über einen hohen Getreideerlös und einem Einkommensanteil von 47 % aus Zulagen/Zuschüssen einen Ertragsüberschuss (Betriebsergebnis) in Höhe von 295 €/ha LF zu erwirtschaften. Ein Betriebseinkommen von 554 €/ha LF (+ 14 % gegenüber 2005/06) führte schließlich zu einer Gesamtkapitalrentabilität von 6,7 %.

5.2.2 Futterbaubetriebe

Die durchschnittliche Flächenausstattung der Futterbaubetriebe ist im Vergleichszeitraum, insbesondere zu Lasten des Grünlands, gesunken. Hinsichtlich der Faktorausstattung besitzen die Futterbaubetriebe naturgemäß einen hohen Dauergrünlandanteil (2007/08: rd. 63 % der LF). Bei einem nahezu gleich bleibendem Arbeitskräftebestand je Betrieb, stieg der Arbeitskräftebesatz von 1,51 auf 1,65 AK/100 ha LF (+ 9,3 %). Zugleich erhöhte sich der Viehbesatz auf 71,3 VE/100 ha LF (+ 10,2 %). Als vorrangige Nutzungsform des Grünlandes stieg vor allem der Rinderbesatz, der 2007/08 insgesamt 89 % des Gesamtviehbesatzes ausmachte.

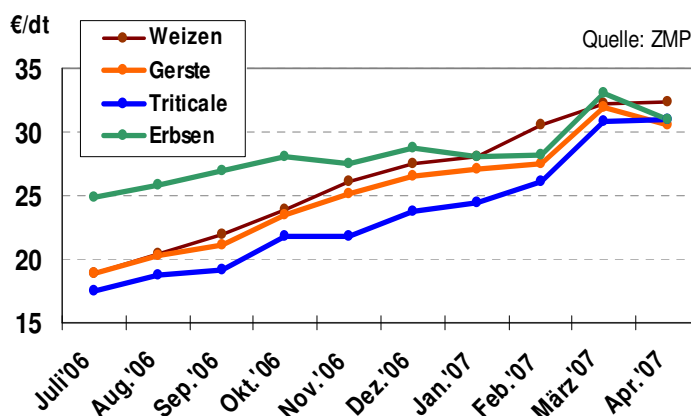
Die Vermögensausstattung je Flächeneinheit ist bei den Futterbaubetrieben am höchsten und konnte um weitere + 21 %, insbesondere durch vermehrtes Sachvermögen, hier vor allem Boden- und technisches Anlagevermögen anwachsen. Der Prozess des steten Anstiegs der Nettoinvestitionen wurde fortgeführt (von 41 auf 212 €/ha LF). Das Eigenkapital lag im Durchschnitt der Futterbaubetriebe bei 1.500 €/ha LF. Es weist, verglichen zum Zeitraum 2005/06, eine Steigerung von + 24 % auf und lag in

absoluten Zahlen höher, als bei Ackerbau- und Verbundbetrieben. Allerdings ist der Eigenkapitalanteil mit ca. 50% nicht höher als in den anderen Betriebsformen.

Die Tendenz der steten Verringerung des Getreideanteils an der Ackerfläche, zeigte sich über den gesamten Berichtszeitraum. Der Ackerfutteranteil hat sich im selben Zeitraum um + 27 % vermehrt.

Ursachen könnten neben der weitgehenden Verwendung eigenerzeugter ökologisch/ biologischer Futtermittel⁴, auch der drastische Preisanstieg bei den Futtermitteln sein (vgl. Abb. 5.2). Ebenso hat der Hülsenfrüchteanbau wieder zugenommen, er lag bei ca. 11,5 % (Ölfrüchte/Hülsenfrüchte minus Winterraps). Die Naturalerträge fielen im Vergleich zur Ernte 2005 auch bei den Futterbaubetrieben deutlich ab und betrafen besonders die Erträge bei Raps (- 20 %) und Kartoffeln (- 13,5 %).

Abbildung 5.2: Kostenentwicklung für Bio-Futtermittel (Quelle: ZMP, 2007)



Der Erlöse aus Getreide und Kartoffeln erhöhten sich signifikant (+ 108 % bzw. + 90 %). Die Milchleistung lag bei 6.593 kg/Kuh/Jahr. Sie wuchs um 4,1 %. Der durchschnittliche Erlös für Milch stieg ebenfalls (+ 33,1 %).

Die Umsatzerlöse vergrößerten sich gegenüber 2005/06 um + 41 % und resultierten zu 62 % aus Milch. Obwohl die Zulagen/Zuschüsse im Vergleichszeitraum um + 18 % zunahmen, verringerte sich ihr prozentualer Anteil am Betriebsertrag geringfügig.

Der Materialaufwand erhöhte sich um + 21 %, wobei vor allem der Futtermittelzukauf (vgl. auch Abb. 5.2) zu Buche schlug.

Die Futterbaubetriebe spiegeln in den Erfolgskennzahlen annähernd den Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Unternehmen insgesamt wieder.

Im Durchschnitt der 38 Futterbaubetriebe wuchsen die betrieblichen Erträge um + 26 % und Aufwendungen um 20 %. Das Betriebsergebnis konnte in der Folge von 176 €/ha (2005/06) auf 289 €/ha (2007/08), also um + 62% ausgebaut werden. Das Einkommen (Ordentliches Ergebnis+ Personalaufwand) entsprach einer Steigerung von + 18 % gegenüber 2005/06, war allerdings niedriger als im Vorjahr. Dadurch konnte eine Gesamtkapitalverzinsung von 6,1 % erreicht werden. Die relative Faktorentlohnung von 116 % übersteigt die der Ackerbau- oder Verbundbetriebe. Trotz steigenden Kapitaldienst (181 €/ha LF 2007/08), erhöhte sich der Cash flow III auf 200 €/ha LN (entspricht einer Verdoppelung im Vergleichszeitraum).

5.2.3 Verbundbetriebe

Die Verbundbetriebe besaßen im Vergleich zu den anderen Betriebsformen die höchste Flächenausstattung (525 ha LF bei höherem Anteil an Juristischen Personen). Die LF/Betrieb verringerte sich bei konstanten AF/GL Verhältnis um durchschnittlich 2 %. Der Arbeitskräftebesatz ist leicht angestiegen (konstante AK bei weniger Fläche). E-

⁴ Lt. VO (EG) Nr. 889/2008 vom 5. September 2008 sollten die Tiere Grünfütter, Trockenfütter und Futtermittel erhalten, die nach den Vorschriften für den ökologischen/biologischen Landbau vorzugsweise im eigenen Betrieb gewonnen wurden.

benfalls erhöhte sich der Viehbesatz von 38 auf 46 VE/100ha LF (+ 21 %), was vor allem auf den beinahe verdoppelten Mastschweine- und Läuferbestände beruhte. Die Anbaustruktur blieb weitgehend konstant. Von den untersuchten Fruchtarten sind Getreide mit 53 % und Ackerfutter mit 27 % anteilig am häufigsten vertreten. Die bei den Ackerbau- und Futterbaubetrieben geschilderten Ertragsdepressionen einerseits und die Preiskonjunktur andererseits, betrafen ebenso die Verbundbetriebe. Die Erträge von Kartoffeln sanken um - 39 % und Getreide um - 20 %. Die Erzeugerpreise verdoppelten sich bei Kartoffeln (50,68 €/dt) und Getreide (33,34 €/dt). Die Milchleistung konnte leicht verbessert werden (+ 4 %). Der Milcherlös ist bei durchschnittlich 40,60 €/dt um + 29 % im Vergleichszeitraum gestiegen.

Während im Wirtschaftsjahr 2005/06 keine Nettoinvestitionen getätigt wurden, konnte die ab 2006/07 eingeleitete positive Veränderung im Berichtsjahr beibehalten werden. Die damit verbundenen gestiegenen Nettoverbindlichkeiten erhöhten den Kapitaldienst und ließen die Eigenkapitalquote auf dem Niveau von 2005/06 verharren.

Die Umsatzerlöse von 686 €/ha LF erfuhren mit + 49 % die höchste Steigerung innerhalb der Vergleichsbetriebe gegenüber 2005/06. Zwar resultierten sie noch Großteils aus der Milch (29 %) und dem Verkauf pflanzlicher Produkte (28 %). Jedoch liegt der Anteil der Umsatzerlöse aus der Schweineproduktion bereits bei 22 %, während dieser im Vergleichsjahr 2005/06 bei 13 % lag. In Verbindung mit dem potenzierten Mastschweinebestand, zeigt sich hier eine deutlich flexible Reaktion der Verbundbetriebe auf die Marktentwicklung zu dieser Zeit: Von 2004 bis 2006 lagen die Preise für Bio-Schweine etwa 60 % höher als konventionelle Preise, 2007 hat sich dieser Abstand auf 110 % erhöht, weil die Preise für konventionelle Schweine sanken und die für Öko-Schweine auf etwa 3 €/kg Schlachtgewicht stiegen⁵.

Die Zulagen/Zuschüsse blieben nahezu konstant und lagen 223 €/ha LF unter den Umsatzerlösen. Die Aufwendungen stiegen um + 23 %, allein der Materialaufwand stieg um + 42 %. Die Hälfte des Materialaufwandes resultiert aus der Tierproduktion, zu Buche schlug auch hier die enorm gestiegenen Preise für den Futtermittelzukauf (+ 80 %) gegenüber 2004/05 (vgl. auch Abb. 5.2).

Mit einem erzielten Einkommen von 26,2 T€/AK (Ordentliches Ergebnis+ Personalaufwand) bewegen sich die Verbundbetriebe zwar unter den entsprechenden Werten der Acker- oder Futterbaubetriebe, konnten jedoch im drei-jährigen Vergleichszeitraum das höchste Wachstum erzielen (+ 27 %). Der gegenüber 2005/06 gestiegen Cash flow III, verbunden mit der positiven Eigenkapitalentwicklung lässt auf eine weitere Verbesserung der Liquidität und Stabilität der Unternehmen schließen.

⁵ Quelle: ZMP, 2008

Tabelle 5.1: Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)

Kennzahl		Betriebe insgesamt				Ackerbau				Futterbau				Verbund			
		2005/06	2006/07	2007/08	%*	2005/06	2006/07	2007/08	%*	2005/06	2006/07	2007/08	%*	2005/06	2006/07	2007/08	%*
	Anzahl	92	92	92		33	33	33		38	38	38		16	16	16	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	397	383	383	96	289	290	289	100	482	447	445	92	536	533	525	98
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,35	1,4	1,42	105	1,09	1,06	1,12	103	1,51	1,61	1,65	109	1,26	1,31	1,32	105
Viehbesatz	VE/100 ha LF	44,36	47,3	48,4	109	11,3	10,7	11,7	104	64,7	70	71,3	110	38	42	46	121
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	22	22	20	91	24	25	22	92	23	21	22	96	20	19	16	80
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6045	6221	6185	102					6336	6600	6593	104	6096	6381	6339	104
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	17	22,16	35,95	211	17,26	22,9	37,79	219	16,67	19,92	34,68	208	16,54	21,62	33,34	202
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	34,06	34,05	43,58	128					34,15	36,1	45,44	133	31,38	31,9	40,6	129
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-6	76	137		-89	6	9		41	83	212		-1	140	120	
Umsatzerlöse	€/ha LF	538	607	738	137	478	563	626	131	625	706	879	141	459	525	686	149
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	158	191	230	146	379	478	541	143	53	57	70	132	147	137	192	131
dar. Tierproduktion	€/ha LF	347	382	469	135	62	59	52	84	529	613	760	144	302	352	467	155
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	512	552	547	107	501	490	488	97	548	627	646	118	470	489	463	99
Materialaufwand	€/ha LF	332	382	446	134	250	277	325	130	399	418	481	121	323	366	459	142
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	215	235	240	112	130	146	147	113	267	300	307	115	219	224	240	110
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1133	1278	1390	123	1048	1140	1229	117	1.294	1.492	1.636	126	960	1.107	1.247	130
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	955	1051	1151	121	796	865	935	117	1.118	1.209	1.347	120	877	954	1.087	124
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	130	177	189	145	206	238	252	122	126	221	227	180	29	112	110	379
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	24.765	28.661	29.265	118	29.968	33.817	33.667	112	26.014	32.150	30.672	118	20.655	25.669	26.230	127
Cash- flow III	€/ha LF	54	95	114	211	5	90	81		97	128	200	206	20	105	53	265
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	25	69	79		27	52	65		53	87	96		-2	85	75	
Eigenkapitalquote	%	51	53	52		48	50	49		50	52	52		52	54	52	

* Verhältnis 2007/08 zu 2005/06

5.3 Zeitreihe identischer Betriebe, 6 Jahre

Die Auswertung des Wirtschaftsjahres 2007/08 der ökologisch wirtschaftenden Betriebe ermöglicht einen vertikalen Vergleich einer sechs-jährigen Zeitreihe. In die Analyse identischer Unternehmen können 39 Betriebe eingebunden werden (18 Ackerbau-, 15 Futterbau-, fünf Verbundbetriebe). Die relativ geringe Repräsentanz ermöglicht nur eine Analyse der Betriebe insgesamt. Zu beachten ist, dass es sich um Durchschnittswerte handelt, bei denen einzelbetriebliche Kennzahlen deutlich nach oben bzw. unten ausbrechen können.

Bei unwesentlicher Veränderung der Flächenausstattung (+ 1,4 % Ackerfläche) verringerte sich der Arbeitskräftebesatz der ökologisch wirtschaftenden Betriebe im Betrachtungszeitraum von 1,61 relativ kontinuierlich auf 1,49 AK/100 ha LF. Der Viehbesatz fiel von 47 VE/100 ha LF bis zum Wirtschaftsjahr 2004/05 (41 VE/100 ha LF), dann stieg er wieder auf aktuell 45 VE/100 ha LF an. So zeigt sich im Vergleich, dass landwirtschaftliche Unternehmen schnell auf Marktsituationen reagieren.

Die pflanzlichen Erträge unterlagen den natürlichen witterungsbedingten Schwankungen. So wird im langjährigen Vergleich die unter Pkt. 5.1 abgebildete Degression des Getreideertrages nicht so augenscheinlich (- 4,3 %), vgl. Abb. 5.3. Dagegen auffällig und relativ konstant zurückgegangen, mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 2004/05, sind die Erträge bei Kartoffeln (- 42,5 %). Die Milchleistung verbesserte sich um + 10%. Getreide hat geringfügig am Anbauumfang eingebüßt, Ackerfutter dagegen drastisch dazu gewonnen (2002/03: 9,2 %; 2007/08: 28,2 %). Ausschlaggebend für die vermehrte Eigenerzeugung von Futter sind die enorm gestiegenen Futterpreise. Getreide und Kartoffeln konnten 2007/08 Höchstpreise erzielen. Mit Ausnahme des aktuellen Berichtsjahres, in dem die Milchleistung gegenüber dem Vorjahr um rd. 340 kg/Kuh gefallen ist, kann eine stete Steigerung beobachtet werden. Der Milchpreis, der sich 2002/03 bis 2006/07 zwischen 35 und 38,5 €/dt einstellte, erzielte 2007/08 ebenfalls einen Rekordwert (vgl. Abb. 5.4)

Abb. 5.3: Getreideertrag und Erlös, identisch 3 Jahre

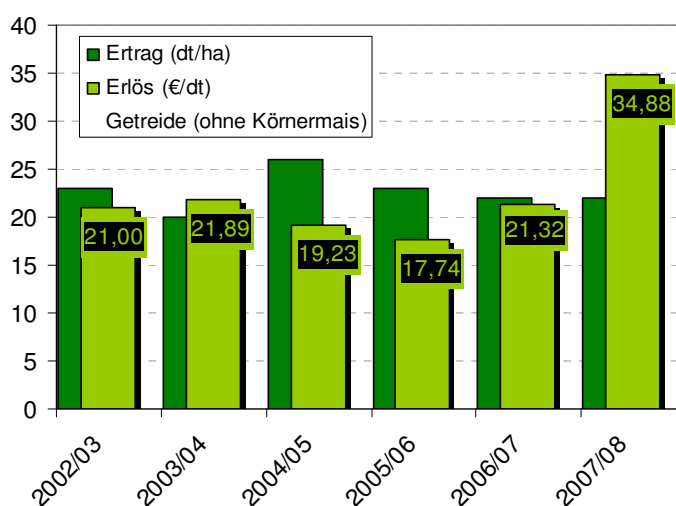
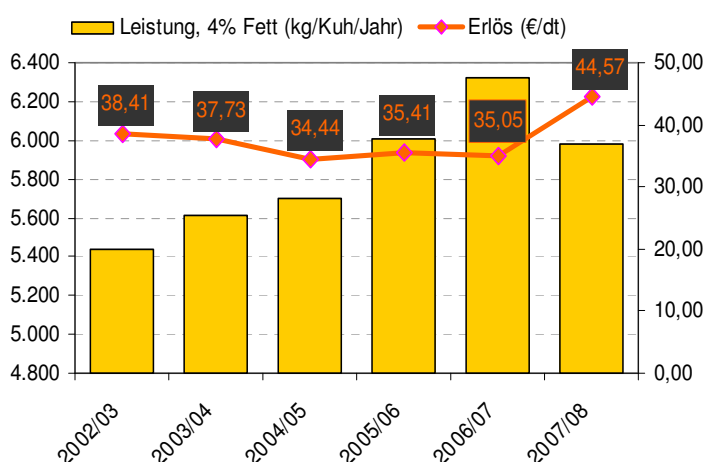


Abb. 5.4: Milchleistung und Erlös, identisch 3 Jahre



Die Vermögensausstattung hat sich im Betrachtungszeitraum im Durchschnitt der Betriebe, trotz Schwankungen, erhöht. Durch Investitionen insbesondere in den Boden

erhöhte sich auch der Anteil an den Sachanlagen. Das Eigenkapital wuchs um 8,9 %, während das Fremdkapital weitgehend konstant blieb. Die Nettoinvestitionen verliefen seit dem Wirtschaftsjahr 2006/07 im Durchschnitt der Betriebe wieder positiv (vgl. Abb. 5.5), was zu dem bereits genannten Vermögenswachstum beitrug. Neben dem Wirtschaftsjahr 2004/05 kam es auch in den beiden letzten Analysejahren zu einer relativen Faktorentlohnung von > 100 % (vgl. Abb. 5.6).

Abb. 5.5: Investitionstätigkeit, identisch 6 Jahre

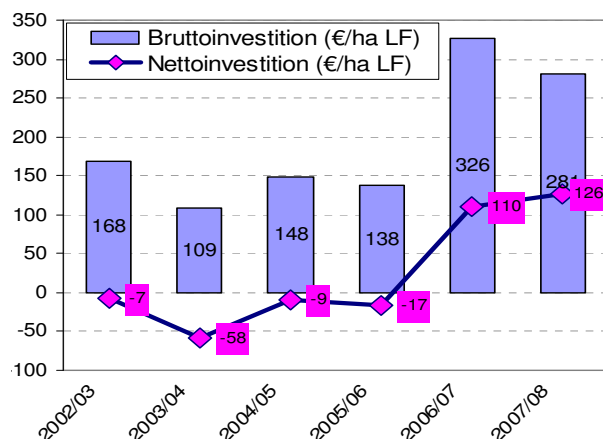
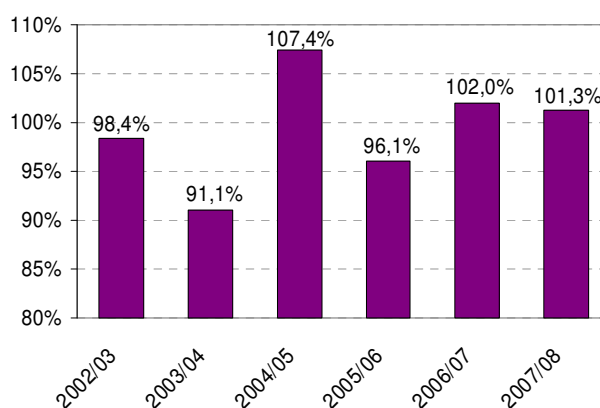


Abb. 5.6: Relative Faktorentlohnung, identisch 6 Jahre

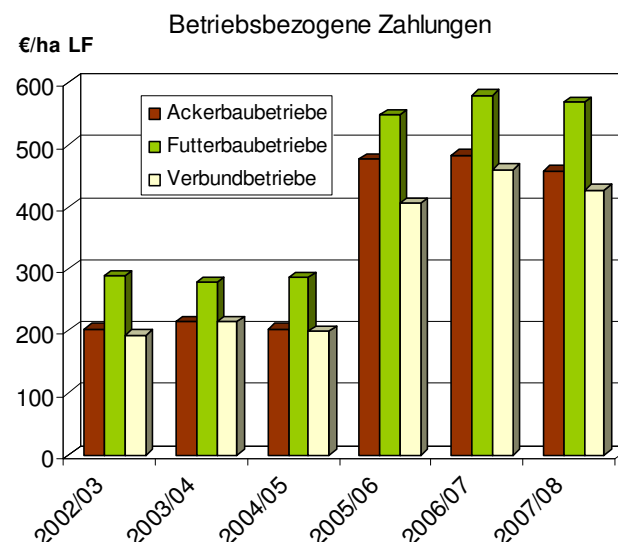


Die Umsatzerlöse, die im Durchschnitt zu 63 % aus der Tierproduktion stammten, erreichten 2007/08 den höchsten Stand und wuchsen insgesamt um + 28 %. Ausgelöst wurde das Wachstum durch die enormen Preisentwicklungen aufgrund der gestiegenen Nachfrage. Die Umsatzsteigerungen in der Tierproduktion betrugen + 28,7 %, die der Pflanzenproduktion + 27 %.

Die Wirtschaftlichkeit des ökologischen Landbaus wurde neben der positiven Entwicklung der Erzeugerpreise auch durch gestiegene Zulagen/Zuschüsse gefördert. Diese erhöhten sich im Berichtszeitraum im Durchschnitt aller Betriebsausrichtungen und Rechtsformen um + 11 %, was vor allem auf die entkoppelte Betriebsprämie zurückzuführen ist. Besonders profitierten davon die Ackerbau- und Verbundbetriebe, vgl. Abb. 5.7.

Die Investitionszuschüsse pro Hektar erhöhten sich im Betrachtungszeitraum von 7 €/ha LF auf 34 €/ha LF. Zugleich verringerte sich jedoch

Abb. 5.7: Betriebsbezogene Zahlungen von 2002/03 bis 2007/08, identisch 6 Jahre



der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag um neun Prozent (2002/03: 42,2 %; 2007/08: 38,5 %). Die volle Entkopplung fast aller Direktzahlungen in Verbindung mit anderen agrarpolitischen Rahmenbedingungen, wie die Honorierung ökologischer Leistungen aus den Agrarumweltprogrammen, wirkten rentabilitätsfördernd auf die ökologisch wirtschaftenden Betriebe (vgl. Abb. 5.8). Die Gewährung und Integration der Milchprämie in die Betriebsprämie, als Ausgleich für Interventionspreissenkungen bei Butter und Magermilchpulver, hatte trug ebenfalls zur Erhöhung der Betriebsbezogenen Zahlungen bei. Kalkulationen ergeben, dass mit der schrittweisen Überführung

des Betriebsprämien-Modells in eine einheitliche Regionalprämie die positive Wirkung der Entkopplung bis 2013 weiter zunehmen wird, wovon die ökologischen Tierhaltungsbetriebe besonders profitieren⁶. Anhand der gezahlten Ausgleichszulage ist zu erkennen, dass die Futterbaubetriebe auf den deutlich schlechteren Standorten wirtschaften. Sie nahm bis zum Wirtschaftsjahr 2004/05 etwa noch ein Drittel der betriebsbezogenen Zahlungen dieser Betriebsausrichtung ein und bewegte sich bei unveränderter Interventionshöhe zuletzt bei einem Anteil von 14,1 %.

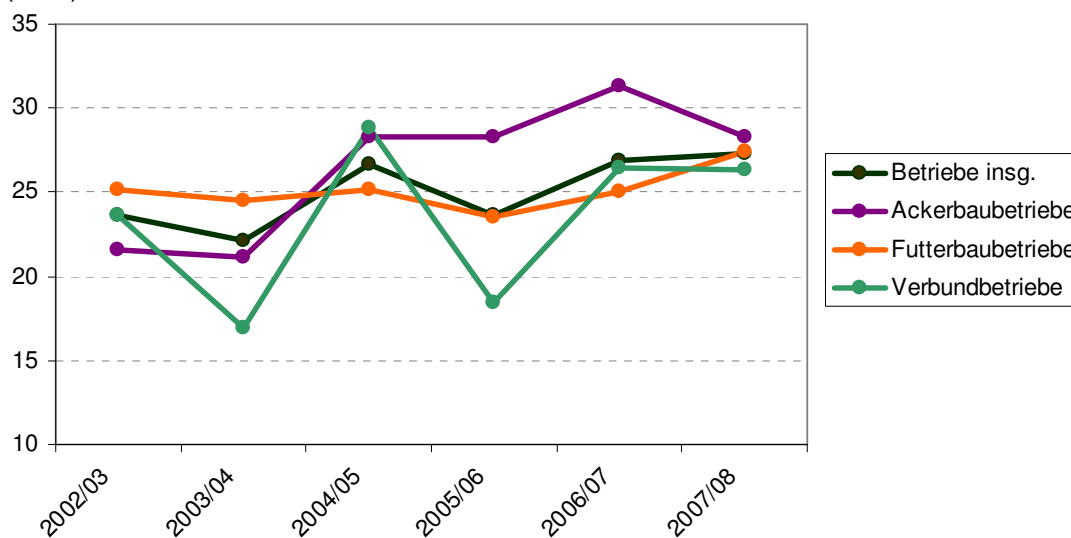
Der Materialaufwand stieg seit 2002/03 um + 41,6 %. Hier sind die größten Kostensteigerungen bei Saat- und Pflanzgut (+ 53,8 %), Tier- und Futtermittelzukauf (+ 105 % bzw. + 84 %) sowie Treib- und Schmierstoffen (+ 42 %) zu finden.

Die Rentabilität der ökologisch wirtschaftenden Betriebe schwankte entsprechend den jahresbedingten Besonderheiten. Der Gewinn erreichte im Wirtschaftsjahr 2004/05 seinen Höchstpunkt. Er stieg nach einem deutlichen Abfall im Folgejahr jedoch bis 2007/08 wieder anhaltend an und konnte in der gesamten Zeitreihe ein Plus von 17 % erlangen. Diese Entwicklung widerspiegelt sich auch im Ordentlichen Ergebnis+ Personalaufwand je Arbeitskraft (vgl. Abbildung 5.7). Das Wirtschaftsjahr 2007/08 war aus betriebswirtschaftlicher Sicht insgesamt positiv zu bewerten.

Alle Jahre wiesen einen positiven Cash flow III auf, bei nahezu gleich bleibenden Kapitaldiensten. Diese Konstellation lässt auf geringe Liquiditätsprobleme im Durchschnitt der untersuchten Betriebe schließen. Die bis auf das Wirtschaftsjahr 2003/04 positive Eigenkapitalentwicklung verbesserte die Eigenkapitalquote auf 55 %.

Abb. 5.8: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau von 2002/03 bis 2007/08, identisch 6 Jahre

Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand
(€/AK)



Die Ergebnisse der angestellten Analyse lassen sich, bei aller Vorsicht bezüglich des Stichprobenumfangs, positiv bewerten. Gepaart mit dem anhaltenden Nachfrageboom nach ökologischen Erzeugnissen, der teilweise nur durch zusätzliche Importe aus dem Ausland befriedigt werden kann, ist die Grundlage für eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen gegeben.

⁶ vgl. Offermann, F., Sanders, J., Nieberg, H.: in Band 2 des Tagungsbandes der 10. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau. Verlag Dr. Köster, 2009.

Tabelle 5.2: Zeitreihe identischer Betriebe- Betriebe insgesamt

Kennzahl		Betriebe insgesamt						
		2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	%*
	Anzahl	39	39	39	39	39	39	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	380	380	381	381	382	379	100
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,61	1,51	1,51	1,49	1,47	1,49	93
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,2	44,3	41	43,5	43,6	45,2	96
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	23	20	26	23	22	22	96
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.434	5.614	5.697	6.006	6.319	5.978	110
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	21	21,89	19,23	17,74	21,32	34,88	166
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	38,41	37,73	34,44	35,41	35,05	44,57	116
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-7	-58	-9	-17	110	126	
Umsatzerlöse	€/ha LF	596	588	555	590	622	761	128
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	170	167	188	180	197	216	127
dar. Tierproduktion	€/ha LF	397	387	333	376	390	511	129
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	495	498	517	526	556	549	111
Materialaufwand	€/ha LF	322	342	315	351	395	456	142
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	253	240	228	226	239	246	97
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.176	1.172	1.192	1.190	1.318	1.433	122
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	997	1.015	957	1.011	1.089	1.190	119
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	139	113	195	137	165	179	129
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	23.615	22.075	26.736	23.590	26.923	27.259	115
Cash- flow III	€/ha LF	89	19	95	63	68	67	75
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	41	-11	90	22	42	37	90
Eigenkapitalquote	%	54	53	57	56	56	55	102

* Verhältnis 2007/08 zu 2002/03

A N H A N G

Anhang - Abbildungen

Abbildung A1: Ökologisch wirtschaftende Betriebe – Entwicklung der Investitionstätigkeit (alle Betriebe)

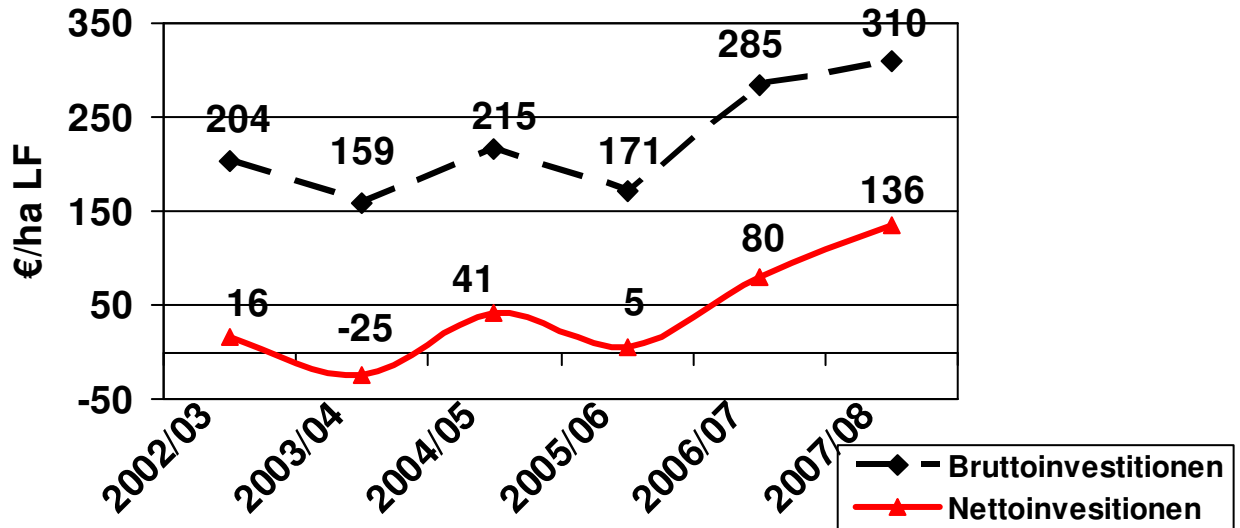


Abbildung A2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Entwicklung von Milchleistung und Milchpreis -

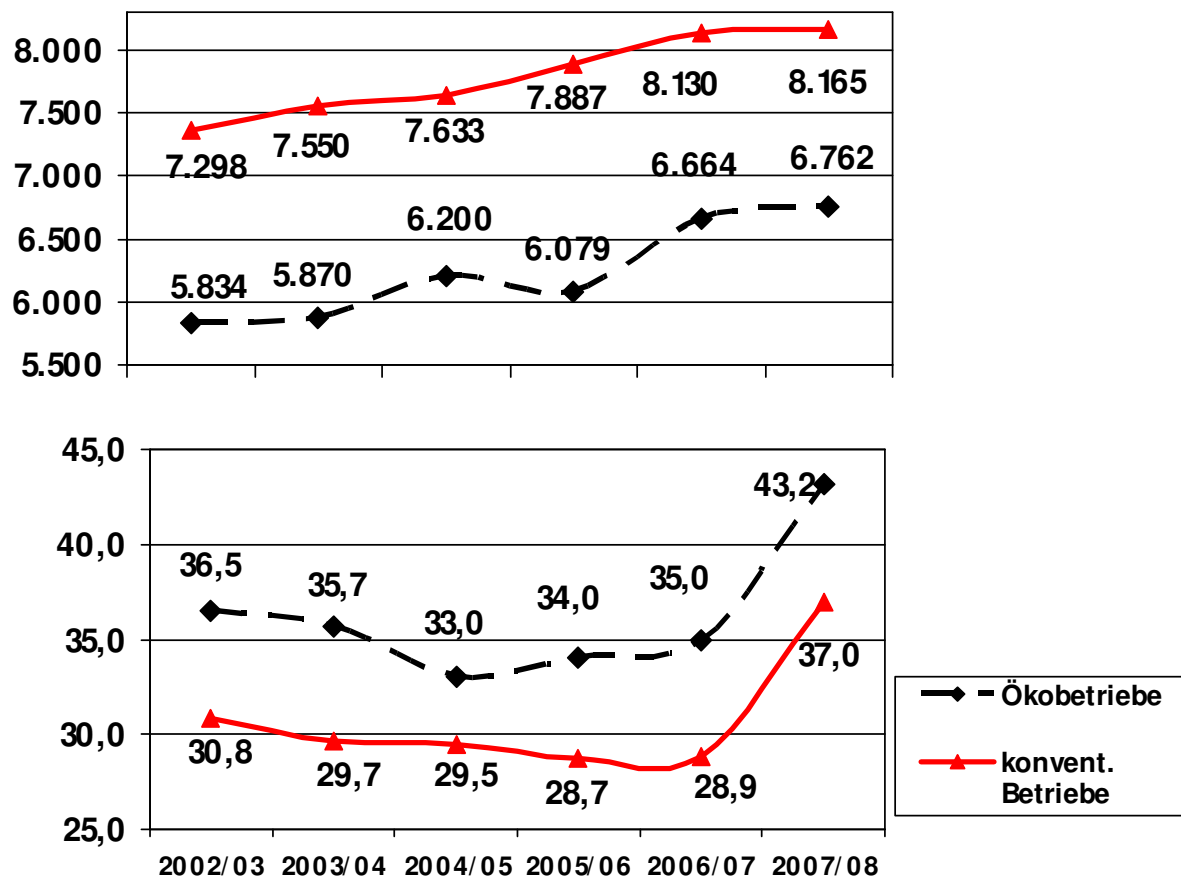


Abbildung A3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Betriebliche Erträge nach Betriebsformen (natürliche Personen) -

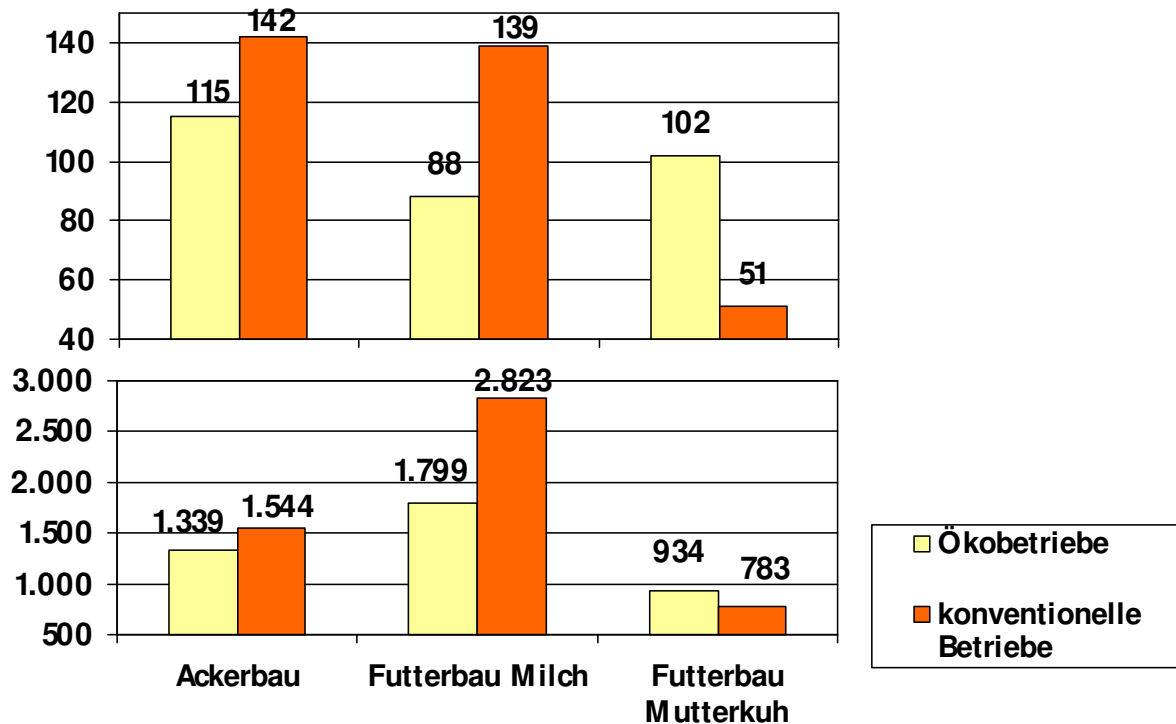


Abbildung A4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Vergleich der Zulagen und Zuschüsse nach Betriebsformen in € / ha LF -

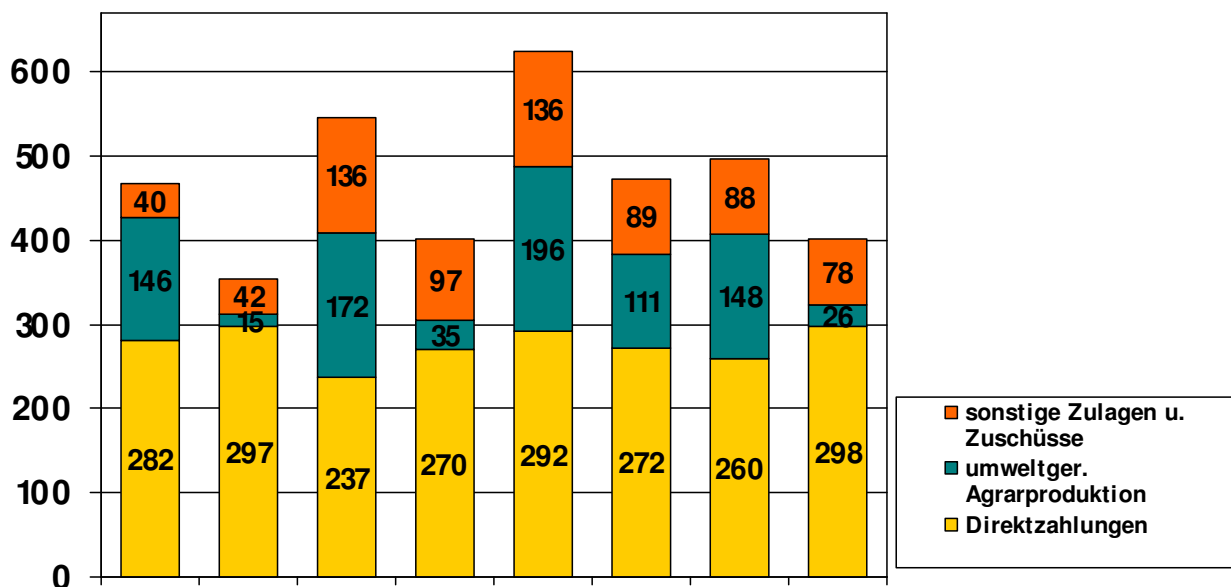
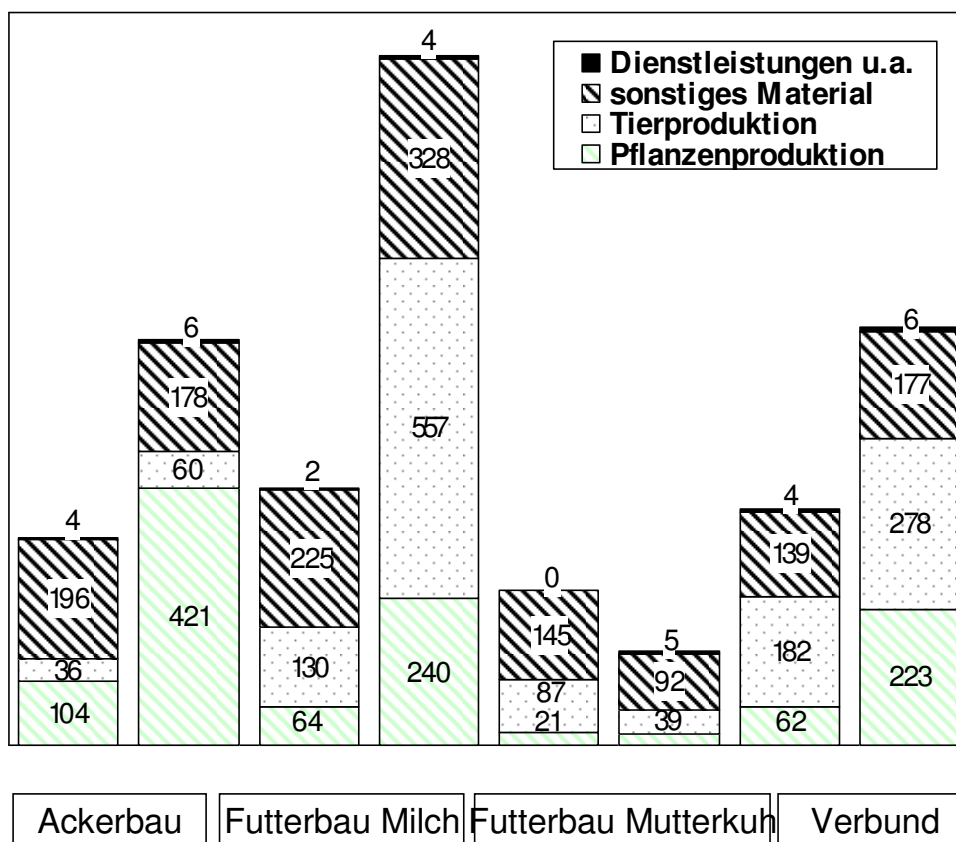


Abbildung A5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Materialaufwand nach Betriebsformen in €/ha LF
(natürliche Personen)



Anhang – Tabellenverzeichnis

Förderungen für Ökobetriebe je ostdeutsches Bundesland - Förderperiode 2000 – 2006 und 2007 – 2008	1
Betriebsformen – alle Betriebe	3
Rechtsformen – alle Betriebe	7
Betriebsformen – natürliche Personen	11
Rentabilitäts- und Betriebstypgruppen – natürliche Personen – Ackerbau	15
Betriebsgrößen(LF-Gruppen)- und Ertragsmesszahlgruppen– natürliche Personen – Ackerbau	19
Rentabilitätsgruppen – natürliche Personen – Futterbau	23
Betriebstypen – natürliche Personen – Futterbau	27
Betriebstyp Milchviehbetriebe – natürliche Personen – Futterbau / Verbund	31
Betriebsformen – juristische Personen	35
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	39
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	43
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe - Futterbau	47
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – sonstige Futterbau und Mutterkuhbetriebe	51
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Verbund / spez. Milchvieh- / Milchviehverbundbetriebe	55
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen	59
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen - Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	63
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen - Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	67
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen – sonstige Futterbaubetriebe	71
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen - Verbund	75
Identische Betriebe – Vergleich juristische Personen	79

Förderungen für Ökobetriebe - Förderperiode 2000 – 2006 und 2007 – 2008

Förderungen für Ökobetriebe - Förderperiode 2007 - 2008

- Vergleich der ostdeutschen Bundesländer -

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Thüringen
Einführung	Ackerfläche	€/ha	137	155	262	137	187
	Grünland	€/ha	131	155	262	160	187
	Gemüse	€/ha	308	308	440	271	440
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	1107	662	840
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	155	137	137	137
	Grünland	€/ha	131	155	137	160	160
	Gemüse	€/ha	308	308	271	271	271
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	662	662	662
Kotrollkostenzuschuß (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

Förderungen für Ökobetriebe - Förderperiode 2000 - 2006

- Vergleich der ostdeutschen Bundesländer -

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Thüringen
Einführung	Ackerfläche	€/ha	200	128	281	252	180
	Grünland	€/ha	180	128	281	252	230
	Gemüse	€/ha	410	128	409	576	410
	Dauerkulturen	€/ha	665	128	766 - 869	1140	615
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	150	102	230	192	155
	Grünland	€/ha	130	102	204	192	205
	Gemüse	€/ha	360	102	357	360	410
	Dauerkulturen	€/ha	615	102	664 - 766	924	615
Kotrollkostenzuschuß (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	-	-	-	-